

10. Bundesdelegierten-
versammlung

Sitsope

20 Jahre SI

Cem Toprak ist nicht allein!



Solidarität
und Hilfe

mit Perspektive



SI-NEWSLETTER

Liebe SI-Mitglieder!

Liebe Leserinnen und Leser,

am 12. und 13. November 2016 hat die 10. Bundesdelegiertenversammlung von SI erfolgreich stattgefunden. 20 Jahre nach Gründung von SI dürfen wir stolz auf das Erreichte sein und wissen, dass wir mit unserer Art der Solidarität und Hilfe genau das Richtige tun. Doch fand auch eine Streitbare Auseinandersetzung darüber statt, dass sich SI gerade angesichts der Lage noch breiter aufstellen muss. So konnten unsere Arbeitsbereiche um ein Frauenprojekt in Togo und die Unterstützung von gewerkschaftlichen Organiserinnen in der Textilindustrie von Bangladesch erweitert werden. Auch die Unterstützung der Palästinenser gegen die Apartheidspolitik der israelischen Regierung in Form der Unterstützung der Forderungen der BDS-Kampagne ist dabei ein wichtiger durch die Versammlung beschlossener Eckpunkt.

Entscheidend hierfür war eine teilweise kontrovers geführte Auseinandersetzung über das Selbstverständnis unserer Arbeit, das die Unterstützung gerechter Kämpfe und ihrer Organisationsformen richtigerweise nicht ausgrenzt, doch ebenso offen ist für alle weiteren berechtigten Anliegen der Menschen weltweit, die gegen Unterdrückung im Widerstand stehen, verfolgt werden oder fliehen müssen. Einseitig die Solidarität und Hilfe nur auf offene Kampfformen zu beziehen würde die ganze Bandbreite der Lebensfragen einengen oder humanitäre Hilfe geringerschätzen. Damit würde SI in die Nähe einer Kampforganisation rücken.

20 Jahre nach Gründung von SI wurde in einer offenen und zielorientierten Auseinandersetzung der Grundgedanke von SI nochmals bestätigt und geöffnet, so dass jeder internationalistisch denkende Mensch sich in und mit SI wiederfinden kann.

Das soll sich in einer – wie es eine Delegierte ausdrückte – Welle von neuen Mitgliedern und Unterstützern niederschlagen.

Ein weiterer Höhepunkt war der Bericht der beiden Kassierer, die angesichts explodierender Spendeneingänge v.a. für das Gesundheitszentrum in Kobanê viel Arbeit auf hohem Niveau geleistet haben. Sie wurden beide einstimmig entlastet. Alle zentralen Gremien von SI konnten durch fähige bewährte und neue Kandidatinnen und Kandidaten gestärkt werden.

Der von TeilnehmerInnen getragene tolle und schwungvolle Kulturabend am Samstag zeigte, was an kulturellen Fähigkeiten in unserem Verband schlummert; eine große Ermutigung, dies auch fest in unsere regionale und örtliche Arbeit einzubetten.

Die Ergebnisse der 10. Bundesdelegiertenversammlung bilden den Schwerpunkt des vorliegenden newsletters und stellen auch die neu beschlossenen Arbeitsbereiche von SI vor.

Allen unseren Mitgliedern, Leserinnen und Lesern wünschen wir erholsame Feiertage und ein kraftvolles, solidarisches Neues Jahr 2017!

Euer Redaktionsteam

Schlussresolution der 10. Bundesdelegiertenversammlung

von SOLIDAITÄT INTERNATIONAL

20 Jahre SI – gefragter Partner in bewegten Zeiten! SI stellt sich noch breiter auf!

SI ist ein gefragter Partner in bewegten Zeiten – das kam schon in den 16 Grußworten zu Beginn der Bundesdelegiertenversammlung zum Ausdruck und auch in ihrer internationalen Zusammensetzung. SI ist gelebte Solidarität. „Ich wünsche uns Wellen neuer Mitglieder“, begann eine Jugendliche ihr Grußwort.

SI ist ein breiter Zusammenschluss der internationalen Solidarität und Hilfe auf antifaschistischer Grundlage und erklärt jedem Nationalismus und Rassismus eine klare Absage. In Verhältnissen, wo jeder 5. auf der Erde nicht mehr in seinem Land leben kann, verkörpert SI ein zutiefst humanitäres und politisches Anliegen.

Die in der Solidarität mit Rojava durch alle Orts- und Regionalgruppen unseres Verbandes verwirklichte humanitäre Hilfe zeigt wie politisch unsere Solidaritätsarbeit ist. Denn sie ist so gerichtet, dass es zu einer Verbesserung der Lebensverhältnisse und zu einer Unterstützung des berechtigten Widerstandes der Menschen kommt. Internationale Solidarität und Hilfe, so wie sie durch SI geleistet wird – ist deshalb ein wichtiger Faktor für Selbsthilfe und Selbstorganisation von Unterdrückten und allen Menschen, die um ihre Selbstbestimmung und Selbstbefreiung ringen. Entsprechend stellte SI zur Unterstützung des Einsatzes internationaler Brigaden und dem geleisteten Aufbau des Gesundheitszentrums in Kobané Spendenkonten zur Verfügung und konnte damit das höchste Spendenaufkommen seit seiner Gründung erreichen. SI hat an Selbstbewusstsein gewonnen und ist besser mit Verletzungen und antikomunistischen Anwürfen auf seine Überparteilichkeit fertig geworden und hat darin seine weltanschauliche Offenheit verteidigt und gestärkt. Die BDV kritisierte aber auch Erscheinungen der Eingrenzung der Hilfe und Solidarität auf bereits offen geführte Kämpfe, auf politische Anliegen im engeren Sinne oder gar schon politisch engagierte Menschen. Das breit gewachsene internationalistische Bewusstsein in Deutschland braucht eine Organisationsform, in dem es wachsen und gedeihen kann!



Bewegte Zeiten bringen auch Meinungsverschiedenheiten und bewegte Auseinandersetzungen mit. Davon war auch die Bundesdelegiertenversammlung selbst geprägt. Richtschnur zur Klärung dafür ist unser bewährtes Programm. Wir wollen es aber auch weiterentwickeln – damit wurde die neue Bundesvertretung beauftragt. Solidarische Streitkultur braucht auch Vertrauen. Das entwickelt sich am besten in der praktischen Zusammenarbeit mit und in den SI-Ortsgruppen, mit unseren Partnern in Deutschland und international. So entwickeln wir uns schwungvoll weiter.

Die Bundesdelegiertenversammlung stellte eine Explosion in der Spenden- und Kassentätigkeit fest. Die Kassierer haben hervorragend gearbeitet und konnten einstimmig entlastet werden. Diese Finanzkompetenz wird die neue Bundesvertretung ausbauen. Auch die Übersetzertätigkeit entwickelte sich sprunghaft. So wurde auf dem Frauenpolitischen Ensemble zur Auswertung der Weltfrauenkonferenz im November 2016 von SI die Simultanübersetzung in 10 Sprachen organisiert und koordiniert. Auch hier entwickelt sich vorhandene Kompetenz durch Ausbildung und gestützt auf neue Mitglieder weiter.

20 Jahre SI sind bewegende und bereichernde Erfahrung der internationalen Solidarität mit wachsenden Verbindungen in alle Welt. Solides Fundament und Kompetenz.

20 Jahre SI ist mehr als diese Bilanz, sondern Weiterentwicklung zu einer noch breiteren Aufstellung:

- Die Arbeitsbereiche konnten erweitert werden;
- Das Profil von SI wurde geschärft durch die beschlossene Unterstützung von Frauenprojekten wie Sitsope/Togo, die Unterstützung von Organizerinnen für die gewerkschaftliche Organisation der Textilarbeiterinnen in Bangladesch, sowie die Unterstützung der berechtigten Forderungen der Palästinenser auf Rückkehr in ihr Land, Rückgabe ihres Eigentums und Durchsetzung demokratischer Rechte.
- Ein weiterer Ausbau und die Aufnahme von Mitgliedsvereinen in SI passiert. Wachsende Bedeutung haben Freundschaftsgesellschaften wie mit den Philippinen und Südafrika.
- Die Bundesvertretung, der Beirats und die Kassenprüfung wurden gestärkt, was in einer tollen Mobilisierung und Kandidatenvorstellung und einer erfolgreichen Wahl hervorragend gelang.
- Die Stärkung von SI in einer ersten Welle der Mitgliedergewinnung bis zum 1. Mai 2017 wurde beschlossen, die wir gemeinsam in Schwung bringen wollen.

Werdet Mitglied in SI – werbt neue Mitglieder für SI!

Die Arbeitsbereiche von SI

Beschlossen auf der 10. BDV

- a) Gegenseitige Information und Unterstützung weltweit gerechter Kämpfe und deren Organisationsformen. Diese Kämpfe richten sich weltweit gegen die Ausbeutung und Unterdrückung von Mensch und Natur. SI unterstützt diese Kämpfe auch in Deutschland und fördert, dass sie weltweit immer mehr zusammen kommen und sich gegenseitig stärken:**
- Kämpfe um Freiheit und Demokratie/ Arbeit mit dem Hilfsfonds Demokratische Rechte
 - Arbeiterkämpfe/Arbeit mit dem Hilfsfonds Arbeiterkämpfe
 - Widerstand gegen Besatzung und Unterdrückung
 - Unterstützung des Widerstandes gegen Militarisation und Kriegspolitik
 - Kämpfe gegen die Ausbeutung und Unterdrückung von Frauen und Mädchen
 - die gerechte Rebellion der Jugend für ihre Zukunftsinteressen in Einheit von Jung und Alt
 - Solidarität mit Flüchtlingen und Unterstützung ihrer berechtigten Kämpfe um Bleiberecht, Recht auf Ausbildung und Arbeit usw.
 - Widerstand gegen die weltweite Umweltzerstörung
- b) Effektive Arbeit mit Spendenkonten und Spenden, im besonderen:**
- sofortige und unbürokratische zur Verfügung-Stellen und Führen von Spendenkonten
 - jederzeit aktuelle und transparente Arbeit mit Spenden in Zusammenarbeit mit Partnern
 - Verbindung von materieller Hilfe, Information und Aktion; aktuelle Spendenaufrufe
 - ständige Gewinnung von Mitgliedern und Dauerspendern für SI zur Erweiterung des Finanzrahmens für Projekte und den weiteren Organisationsaufbau
- c) Förderung und Unterstützung internationaler Konferenzen, Bündnisse, Ratschläge und Veranstaltungen, Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit Organisationen und Personen wie Migrantenorganisationen, Umweltinitiativen, Rechtsanwälten, etc.:**
- Weltfrauenkonferenz
 - Internationale Automobilarbeiterkonferenz
 - Internationale Bergarbeiterkonferenz
 - Rebelliges Musikfestival beim internationalen Pfingstjugendtreffen ist SI einer der Hauptträger
 - Umweltratschlag Frauenpolitischer Ratschlag
 - bundesweite Montagsdemonstrationsbewegung
- d) Festigung und Ausbau der Sprachenarbeit von SI:**
- Übersetzen und Dolmetschen für internationale Großereignisse, Konferenzen und Bündnisse als wichtige Basis zur Schaffung von gegenseitigem Vertrauen, Zusammenarbeit auf gleicher Augenhöhe, für das Zustandekommen gemeinsam getragener Beschlüsse, Absprachen und Organisationsformen des jeweiligen Anlasses; Entwicklung und Verankerung von Prinzipien und Standards als Basis der Zusammenarbeit mit den Veranstaltern
 - Ausbildungsseminare und regionale Sprachencafes zur Gewinnung und Ausbildung erfahrener und neuer Kräfte für die umfangreiche Sprachenarbeit, zur Schaffung von einheitlichen Standards, zur Mitgliedergewinnung für SI, zur Einbeziehung in die SI-Arbeit und als teil der Mitgliederpflege
 - laufende Übersetzertätigkeit für internationale Zusammenschlüsse wie Internationale Automobilarbeiterkonferenz, Internationale Bergarbeiterkonferenz, Weltfrauenkonferenz; Schaffung weiterer – auch neuer – Strukturen der Sprachenarbeit bezogen auf thematische Bereiche wie Frauen, Umwelt, Jugend, Kultur, usw.
 - Übernahme koordinierender Aufgaben in der Sprachenarbeit, Entwicklung von Konzepten, Prüfung, Entwicklung und Weiterentwicklung von Strukturen und Standards zur Gewährleistung einer gleichberechtigten internationalen Zusammenarbeit bezogen auf die Sprachenarbeit
- e) Förderung der Mitgliedsvereine, -gruppen und -initiativen in SI und deren entwickelte und fortgeschrittenen Projekte zum gegenseitigen Nutzen; Stärkung und weiterer Aufbau von SI:**
- die Deutsch-Philippinischen Freunde (DPF) mit ihrer langjährigen Partnerorganisation Kapatiran und zahlreichen deutsch-philippinischen Verbindungen hier und zwischen den Menschen beider Länder,
 - der noch junge deutsch-südafrikanische Freundschaftsverein MARIKANA zur Zusammenarbeit mit Kräften in Südafrika
 - die aktive deutsch-iranische Völkerfreundschaftsinitiative Stuttgart
 - Unterstützung des Aufbaus weiterer Freundschaftsvereine zur Entwicklung der internationalen Solidarität und gegenseitiger Solidarität
 - die bundesweiten Initiativen „zum ökologischen Wiederaufbau in Kobanê/Rojava (Syrien)“ und „Medizin für Rojava“
 - die Jugendorganisation REBELL
 - der Verein zur Förderung der Infrastruktur in der DR Kongo (VFI), Partner des kongolesischen Vereins Ngenyi etc.
- f) Projekte mit Partnern in anderen Ländern zur Völkerfreundschaft, Solidarität und praktischen Zusammenarbeit, gegenseitiger Information und voneinander lernen:**
- Al-Jaleel Society (zuvor LCRD, Local Committee for the Rehabilitation of the Disabled)/Jenin Palästina/Israel
 - Unterstützung des Aufbaus des Volksbildungszentrums Ngenyi im Landesinnern der DR Kongo
 - die Förderung des togolesischen Frauenprojektes „Sithope“
 - die Unterstützung des deutschlandweiten BDS-Aufrufs (Boycott, Desinvestment und Sanktionen), der sich gegen die israelische Apartheids- und Kolonialpolitik in den palästinensischen Gebieten richtet
 - die Unterstützung und Zusammenarbeit mit der Textilgewerkschaft (GWTUC – Garnent workers trade union center) in Bangladesch

Resolution zur Verhaftung führender Politiker der HDP

Die 10. Bundesdelegiertenversammlung der internationalen Solidaritäts- und Hilfsorganisation (SI) e.V. erklärt sich solidarisch mit den politischen Gefangenen in der Türkei und unterstützt die Forderung nach deren sofortiger Freilassung.

Aktuell sind davon die kurdischen Ko-Parteivorsitzenden der HDP Selahattin Demirtas und Figen Yüksekdag und neun weitere HDP-Abgeordnete betroffen. Die HDP als Bündnis von kämpferischen und revolutionären, demokratischen kurdischen und türkischen linker Kräfte soll zerschlagen werden, so

wie jede weitere Opposition gegen das Erdogan-Regime. In den letzten Tagen begann das Vorgehen gegen die größte Oppositionspartei, die CHP. Alle 133 Abgeordneten wurden von Erdogan angezeigt. Auch wurde der Herausgeber und zahlreiche Journalisten der Zeitung Cumhuriyet verhaftet.

Die Bundesregierung hat sich hier in Deutschland zum direkten verlängerten Arm Erdogans gemacht und kriminalisiert auf diese Weise den berechtigten Kampf der Kurden und der türkischen Revolutionäre um Freiheit und Demokratie.

Der Kampf um Selbstbestimmung und Selbstbefreiung ist kein Terrorismus, sondern um Freiheit und Demokratie.

Deshalb von hier aus ebenfalls solidarische Grüße an die politischen

Aktivisten, die im April 2015 verhaftet wurden und aktuell in München wegen angeblicher Unterstützung der TKP/ML vor Gericht stehen.

SI erklärt sich ausdrücklich solidarisch mit den Protesten in der Türkei und in Deutschland gegen die Politik des faschistischen Erdogan-Regimes und fordert die Bundesregierung auf, sofort sämtliche Beziehungen zum türkischen Staat abubrechen.

Sitsope Ein zukunftsweisendes Frauenprojekt in Togo

Beschlossen auf der 10. BDV

Sitsope („Zuflucht“) ist eine Frauenselbstorganisation in Togo und fördert die wirtschaftliche und soziale Selbstständigkeit von Frauen. Sie werben für die Unterstützung ihres aktuellen Projekts: Eine allseitige Berufsausbildung zur Schneiderin und im Batik-Handwerk.

Zur Situation in Togo

Die ehemalige deutsche Kolonie Togo ist ein Bergarbeiterland in Westafrika: reich an Bodenschätzen, aber die Bevölkerung hungert. Seine Hauptstadt ist Lomé. Die Alphabetisierungsrate liegt bei 46 Prozent und ist rückläufig.



Ausbildung zur Schneiderin

Die wirtschaftliche Selbstbestimmung ist notwendig für die soziale Selbstbestimmung.

Es gibt dort drei große Phosphatminen und zwei Zementminen, die 40 Prozent der nationalen Produktion ausmachen. Sie gehören deutschen, israelischen und indischen Monopolen. Von den knapp 7 Millionen Einwohnern hat jeder Familie im Bergbau. Die wirtschaftliche Krise des Landes vertieft sich seit Jahren und geht mit einer fortschreitenden Verelendung der Massen einher.



Phosphat-Bergleute in Togo fordern „Wiederverstaatlichung unseres Phosphats“

Foto: Ixquick

Seit Frühjahr dieses Jahres erheben sich die Bergarbeiter. Aus einem Kampf um Lohnerhöhung wurden große Streiks und Massenkämpfe, die sich gegen Regierung und Monopole richten. Sie werden zu Kämpfen der ganzen Bevölkerung und weiten sich in ganz Westafrika aus.

Die Situation der Frauen

Die Frauen werden in besonderer Unabhängigkeit gehalten. Besonders Mädchen können immer seltener zur Schule gehen. Sie trifft die Zunahme von Arbeitslosigkeit, Analphabetentum, Not und Elend am härtesten.



Schule auf dem Dorf
Sowohl die Frauen in der
Ausbildung als auch ihre Kinder
lernen lesen und schreiben

Wofür kämpft Sitsope?

Lucie Akvouvi von „Groupement Sitsope schreibt uns:
„So zielen wir darauf ab, es den jungen Mädchen und Frauen zu ermöglichen, über eigene Kaufkraft zu verfügen, ihr Konto zu führen dank der Alphabetisierung, mit anderen Worten, sich einer wirklichen finanziellen Unabhängigkeit zu erfreuen, als Voraussetzung für ihre soziale Unabhängigkeit. **Die soziale Unabhängigkeit der Frau kann nicht vom Kampf für eine tiefgehende Veränderung der togolesischen Gesellschaft getrennt werden.**

Dabei hoffen wir, dass sie nicht nur in der Lage sein werden, ihre legitimen Bedürfnisse zu befriedigen, sondern auch und vor allem, dass sie voll und ganz ihre Rolle neben den Männern wahrnehmen werden für den Aufbruch in ein wirklich demokratisches Togo.“



Batiken und Färben
Junge Frau lernt Färben,
unten das Resultat

Wie arbeitet Sitsope?

Die Frauenselbstorganisation Sitsope (Zufluchtsgruppe) wurde schon 1997 gegründet.

Sie hat ihren Sitz in der Stadt Kpalimé. Es setzt sich zurzeit aus 20 Mitgliedsgruppen in verschiedenen Gemeinden zusammen. Ihr Hauptziel ist, einen Beitrag zu leisten zur Verringerung der Armut durch die Schaffung von Arbeitsplätzen. Sitsope arbeitet mit anderen Organisationen zusammen zur Verbesserung der Aktivitäten und zum Erfahrungsaustausch.

In den Jahren 2002 bis 2006 konnten 18 Mädchen durch Ausbildung und der Einrichtung einer kleinen Werkstatt eine eigene berufliche Tätigkeit aufnehmen.

Die Produkte der Organisation, die bisher hauptsächlich über landwirtschaftliche Projekte gemacht wurden, dienen zur Entlohnung ihrer Mitglieder, Abzahlung von Krediten und der Schaffung neuer Projekte.

Aktuelles Ausbildungsprojekt

Ausbildungsprojekt für Mädchen und junge Frauen ohne Schulbildung

Das Ausbildungsprogramm ist in drei Bereiche unterteilt:

- Ausbildung im Beruf des Batikens und des Schneiderns
- die Alphabetisierung,
- die Gesundheitserziehung.

Das jetzige Ausbildungsprogramm soll abgeschlossen werden mit der Eröffnung einer Schneiderwerkstatt.



Abschlussprüfung
nach drei Jahren Ausbildung

„Unser Wunsch ist es, mit eurer Organisation Solidarität International und der Frauenorganisation „Courage“ eine kämpferische Zusammenarbeit zu etablieren, die uns gegenseitig nur stärken kann.“

Lucie Akvouvi

SI hat auf seiner 10. Bundesdelegiertenversammlung beschlossen, den Deutschlandweiten BDS-Aufruf zu unterstützen:

Deutschlandweiter BDS-Aufruf

Israels Apartheids- und Kolonialpolitik muss gestoppt werden durch Boykott, Desinvestment und Sanktionen (BDS)

Schließt Euch der weltweiten gewaltfreien BDS-Bewegung an

Dieser Aufruf richtet sich an die deutsche Zivilgesellschaft, vor allem an die hiesigen Religionsgemeinschaften, Gewerkschaften, Berufs- und Wirtschaftsverbände sowie an alle Gruppen und Personen, die sich dem Frieden und den Menschenrechten verpflichtet fühlen.

Wir unterstützen daher den Aufruf der palästinensischen Zivilgesellschaft aus dem Jahr 2005 zur gewaltfreien und weltweiten BDS-Bewegung, die durch Boykott, Desinvestment (Kapitalentzug) und Sanktionskampagnen Israel veranlassen will, seine Kolonialpolitik aufzugeben. Ziele dieser Bewegung sind:

1. Beendigung der Besatzung und Kolonialisierung des 1967 besetzten arabischen Landes und Niederreißen der Mauer.
2. Anerkennung der Grundrechte der arabisch-palästinensischen BürgerInnen Israels auf vollständige Gleichberechtigung
3. Achtung, Wahrung und Unterstützung des Rechts der palästinensischen Flüchtlinge, wie in UN-Resolution 194 festgelegt, auf Rückkehr zu ihren Wohnstätten und Schadensersatz bei Verlust oder Beschädigung ihres Eigentums oder auf Entschädigung für den Fall, dass sie nicht zurückkehren wollen.

Die israelische Regierung betreibt eine völkerrechtswidrige und kolonialistische Politik zu Lasten der PalästinenserInnen, die sie sowohl in Israel als auch in den besetzten Gebieten Palästinas unter Apartheid leiden lässt.

Alle bisherigen zum Palästina-Konflikt getroffenen Resolutionen der Vereinten Nationen sowie Konferenzen und Abkommen haben Israels Regierungen nicht von ihrer expansionistischen und Menschenrechte verachtenden Politik abbringen können. Es fehlt vor allem an der Bereitschaft der Bündnispartner Israels, der USA sowie der Europäischen Union und ihrer Mitgliedstaaten, den erforderlichen politischen und wirtschaftlichen Druck auf Israel auszuüben. Druck aber tut Not.

BDS-Kampagnen richten sich vor allem gegen die israelische Politik der Kolonisierung, Apartheid und Besatzung. Sie umfassen Aktionen gegen die wirtschaftliche, militärische, wissenschaftliche, kulturelle und sonstige gesellschaftliche Zusammenarbeit des Auslands mit Israel. Viele PalästinenserInnen, aber auch Israelis betrachten mittlerweile BDS als eine wirksame Strategie gegen die verbohrte Politik Israels.



Wir, VertreterInnen der deutschen Zivilgesellschaft, werden BDS-Aktionen durchführen, bis Israel das Völkerrecht einhält und die unveräußerlichen Rechte der PalästinenserInnen einschließlich des Rechts auf Selbstbestimmung anerkennt.

Wir sind der Überzeugung, dass auch die deutsche Zivilgesellschaft aufgerufen ist, sich wesentlich stärker als bisher an der weltweiten BDS-Kampagne zu beteiligen, ähnlich wie es in anderen europäischen und außereuropäischen Ländern der Fall ist.

Deutschland fördert eine stark privilegierte wirtschaftliche, militärische und wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Israel und begründet diese mit seiner besonderen historischen Verantwortung.

Doch solange Israel diese Zusammenarbeit auch zu Menschen- und Völkerrechtsverletzungen gegen die PalästinenserInnen missbraucht, macht sich unser Land dieser Verletzungen mitschuldig.

Verantwortungsvoller Umgang mit unserer Geschichte bedeutet für uns, sich dieser die palästinensischen Grundrechte missachtenden Zusammenarbeit zu widersetzen. Das ist eine für uns maßgebliche Schlussfolgerung aus der deutschen Geschichte.

In diesem Engagement sehen wir uns auf der Grundlage der von palästinensischer Seite initiierten und weltweit vorangetriebenen BDS-Bewegung auch durch das Engagement jüdischer Gruppen in Israel und im Ausland bestärkt.

Wir, die Unterzeichnenden dieses Aufrufes, fordern hiermit weitere Gruppen und Personen der deutschen Zivilgesellschaft dazu auf, sich der internationalen BDS-Kampagne anzuschließen.

Beschluss des BDS-Koordinierungsgremiums in Deutschland

10. Bundesdelegiertenversammlung von Solidarität International [SI] e.V. am 12./13. November 2016 in Kassel:

20 Jahre Solidarität und Hilfe mit Perspektive

Angesichts der oft katastrophalen Zustände und Ereignisse in der Welt – wie zuletzt bei den furchtbaren Zerstörungen in Haiti nach dem Tropensturm „Matthew“ ist unsere Hilfsbereitschaft herausgefordert. Viele wollen helfen und tun das auch.



So hat sich eine bis jetzt noch nicht gekannte Hilfsbereitschaft und ehrenamtliche Tätigkeit entwickelt als es darum ging, Hunderttausende Menschen zu versorgen, die aus dem syrischen Bürgerkrieg geflohen sind oder die sich auf den langen Weg aus Afrika nach Europa aufgemacht haben, um ihre nackte Existenz zu sichern und eine lebenswerte Perspektive für sich zu finden. Neun Millionen Menschen sind aktuell in der Flüchtlingshilfe aktiv. In zahllosen Projekten helfen kirchliche oder humanitäre Organisationen, das Leid der Menschen etwas weniger zu machen.

Eine tiefe internationalistische Einstellung ist Motor für die große Hilfsbereitschaft. Doch es kommt auf die Art der Hilfe an. Das haben wir in den nunmehr 20 Jahren unseres Bestehens immer wieder erfahren.

Unser Verband richtet seine Hilfe auf die Menschen, die im Kampf und Widerstand stehen, Opfer von Verfolgung und Unterdrückung sind. Diese Menschen und ihre Organisationsformen, die sie sich vielfach schaffen, brauchen wirksame Unterstützung. So unterstützte SI die Spendensammlung zum Aufbau des Gesundheitszentrums in Kobanê/Rojava in Nordsyrien und garantiert die lückenlose Erfassung und Weiterleitung der Spenden an zuverlässige Partner. Seit sich die kurdische Bevölkerung mit ihren bewaffneten Milizen aus eigener Kraft von den Truppen des faschistischen „Islamischen Staat“ befreit hat, sind Zehntausende Menschen wieder in ihre Region zurück gekehrt. Im Gesundheitszentrum von Kobanê, das kürzlich seinen Betrieb aufnehmen konnte, werden wieder Kinder geboren. Aktuell werden hier 60.000 € an Spenden für Medikamente benötigt.

Kobanê steht somit in besonderer und praktischer Weise für den Kampf um ein selbstbestimmtes Leben und eine lebenswerte Perspektive. „Welche Richtung sich durchsetzt, darf uns nicht egal sein, es ist zur Überlebensfrage geworden. SI ist solidarisch mit allen gerechten Kämpfen.“

Diese Sätze haben sich in 20 Jahren mehr als bewahrheitet.

SI geht es nicht einfach um die Vergabe von Hilfsleistungen, sondern es wird gegenseitige und gleichberechtigte Unterstützung und Voneinanderlernen organisiert, wie zuletzt beim Aufbau des „Haus der Solidarität“ im thüringischen Truckenthal. Hier wird mit ehrenamtlichen Bauhelfern eine Flüchtlingsunterkunft gemeinsam mit syrischen Flüchtlingen gebaut, die in selbstverwalteten Strukturen zusammenleben werden.



Information, Aktion und Spenden sind Hilfe. SI hat sich in seiner Arbeit bewährt und ist daran gewachsen. Diese Art der Solidaritätsarbeit braucht viele neue Mitstreiter und eine solide finanzielle Basis.

Bringen Sie sich ein!

Ihre Mitgliedschaft in Solidarität International (SI) e.V. und Spenden für die laufenden Projekte stärken die Unterstützung des Widerstands der Menschen weltweit und stärken ein gegenseitiges Voneinanderlernen.

Renate Radmacher, Axel Kassubek, Jutta Seynsche



Spenden für die gewerkschaftliche Frauenarbeit in Bangladesch

Beschlossen auf der 10. BDV

Die 10. BDV von Solidarität – International beschließt als neuen projektbezogenen Arbeitsschwerpunkt die Unterstützung und Zusammenarbeit mit der Textilgewerkschaft GWTUC (Garment workers trade union center) und deren Vorsitzenden Joly Talukder in Bangladesch, beim Aufbau gewerkschaftlicher Strukturen und der Finanzierung von dafür freigestellten Organiserinnen in der Textilindustrie.

Hierzu richtet SI ein Spendenkonto ein und die Regionalgruppe Saarland stellt den Kontakt und lebhaften Austausch mit der GWTUC für die Gesamtorganisation sicher.

Begründung:

Bei einem durchschnittlichen Monatsgehalt von 30 Euro, 13 – 16 Std Schichten und unmenschlichen Arbeitsbedingungen, ist die Organisation der Textilarbeiterinnen und Textilarbeiter in einer Gewerkschaft unerlässlich um die eigenen Interessen und Forderungen zu formulieren und durchzukämpfen.

Ausgehend von den ver.di Frauen in Duisburg wurde das Projekt „Joly - Sponsoring von Organiserinnen“ gegründet und in der ver.di Frauenarbeit verankert. Damit Gewerkschaften aufgebaut und Gewerkschaftsarbeit stattfinden kann, müssen die personellen und finanziellen Ressourcen sicher gestellt werden.

Es werden sogenannte Organiserinnen benötigt, die ausgebildet werden um die Textilarbeiterinnen zu organisieren und Gewerkschaftsarbeit mit ihnen zu entwickeln.

Die RG Saar hat dieses Projekt zu seinem Schwerpunkt gemacht und im Bündnis mit dem ver.di Frauenrat Saar Trier unterstützt.

Bisher konnten insgesamt 7000 Euro Spendengelder überwiesen werden, was ca. 11 Jahresgehälter für Organiserinnen entspricht. Es werden noch viele Organiserinnen benötigt um dieses Projekt auch in Zukunft erhalten zu können.

Deko für die Bundesdelegiertenversammlung

SI Braunschweig hat für die BDV und die damit verbundene Jubiläumsfeier die Deko übernommen. Die Vorbereitung hat ziemlich früh angefangen. Bereits Anfang des Jahres haben sich Deko- und Designinteressierte Mitglieder dafür bereit erklärt, mitzumachen. Unser erstes Treffen fand in April statt, da haben wir Ideen gesammelt und versucht, eine Designlinie für die Veranstaltung zu finden. Es war uns wichtig eine Verschwendung von Materialien und/oder Geld zu verhindern, wenn möglich Recycling-Produkte zu benutzen und alles oder fast alles selbst zu machen.

Es folgten mehrere Treffen, mehrere tolle Ideen, ein paar konnten wir voll einsetzen, andere leider nicht. U.a. wollten wir aus Flaschen Teelichthalter bauen, aber es gab Schwierigkeiten mit dem Glasschneiden. Die endgültigen Ideen waren: Tischdeko aus Servietten und Teelichter, Wimpelketten, Roll-Ups mit den Schwerpunkten von SI mit Fotos, SI-Transparente aus den verschiedenen Orten und eine plastische goldene Riesen-20 aus Pappmaschee.

Im Sommer war die Planung fertig und wir sind zu der tatsächlichen Arbeit übergegangen. Ein großes Treffen fand an einem sonnigen Tag auf einem Garagenhof statt, an dem wir einen großen Teil der Arbeit auf dem Weg brachten. Im Anschluss mussten wir uns je nach Projekt in Gruppen aufteilen und an anderen Tagen treffen. Wir haben versucht, die Leute da einzusetzen, wozu sie Lust hatten.

Am Ende haben wir kaum Geld ausgegeben, bzw. es wurde Vieles von den Ortsgruppen gekauft, sodass für SI nur ganz geringe Kosten entstanden sind. Obwohl die ganze Arbeit Hindernisse mit sich brachte, haben wir Alles regeln können und das Ganze hat uns ziemlich Spaß gemacht. Wir möchten die Ideen zur Anregung und Nachahmung auf die Homepage von SI stellen. Auf der BDV selbst haben wir 59,80 Euro durch den Verkauf von Deko und unsere selbstgemachte Marmelade sammeln können. Das Geld haben wir an SI gespendet, für die Finanzierung der BDV.



20 Jahre SI

Wenn das kein Grund zum Feiern ist

Am 23. September feierten SI Stuttgart und Esslingen ihr 20. Jubiläumsfest. Mit über 150 Gästen war der Saal brechend voll. Verschiedenste Gruppen und Organisationen hielten Grußworte oder machten einen kulturellen Beitrag, so ein Vertreter/in vom Palästina-Komitee, von der deutsch-iranischen Freundschaftsgesellschaft, der Voice of Refugees und AK Asyl, von Courage, Umweltgewerkschaft, Marikana, DPF, MLPD....



Rex Rosa und Gerhard Dürr

Auch gab es verschiedene, sehr schöne musikalische Beiträge z.B. mit der Widerstands-Trommelgruppe „Elf“ oder der ABissZ-Kellerband. Karin und Edu sangen südamerikanische Lieder und das wohlbekannte Flüchtlingslied. Der Chor Avanti Comuna Kanti begeisterte unter anderem mit dem Friedenslied von Aserbeidschan. Natürlich durfte auch das Kobanê-Lied mit Lukas nicht fehlen. Die kurdischen Freunde mit Ziar spielten auf zum Tanz. Schade war, dass die Zeit zum Tanzen viel zu knapp

war aufgrund der vielen Beiträge. Hier ein Gleichgewicht herzustellen, ist eine ganz schöne Herausforderung und führte bereits im Vorfeld zu einigen Diskussionen.

Anhand eines Powerpointvortrags wurde die Arbeit von SI in wesentlichen Punkten vorgestellt. Er konnte das beim Fest gezeigte Bild von SI gut ergänzen und abrunden.

Obwohl die Vorbereitung leider nur auf sehr wenigen Schultern ruhte, gab es am

Abend selbst zahlreiche engagierte Helfer, die ganz wesentlich zum Gelingen beitrugen. Überall spontane und tatkräftige Hilfe, ob beim Getränkeauschank, beim Büffet, in der Küche und bei vielem mehr. Schließlich konnten wir mit den gespendeten Essensbeiträgen 561,36 Euro für SI einnehmen.

Dazu kamen noch 95 Euro für das Gesundheitszentrum Kobanê. Und wir haben 6 neue SI-Mitglieder gewonnen. Ein schöner Erfolg!

Ein Vertreter von „Rems-Murr nazifrei“ war anwesend und hat einen sehr positiven Bericht für „beobachternews“ über unser Fest mit einigen Bildern im Internet veröffentlicht. Es lohnt sich, ihn anzuschauen. Hier der Link dazu:

<http://www.beobachternews.de/2016/10/21/praktische-hilfe-seit-20-jahren/>



Grussadresse des Palästinakomitees zum 20. Geburtstagsfest von SI in Stuttgart



demokratisch, überparteilich, weltanschaulich offen, finanziell unabhängig!!

Wenn ich eure Prinzipien anschauen, sehe ich, dass auch PAKO-Stuttgart steht wesentlich für das gleiche: Man denkt an eure Arbeit mit Flüchtlinge u.a. ...dass eure Solidarität ist keine Einbahnstraße von Nord nach Süd ...dass ihr fordert internationalisches Denken und lehnen Standortpolitik ab. Wir haben auch freundliche Hilfe von SI-Mitglieder erlebt bei manchen Veranstaltung und sagen natürlich auch danke!

SI unterstützt in Janeen die Al-Jaleel Society die prothetische Arme und Beine an Verletzte anpasst und hilft dabei Menschen die durch Überfälle durch die israelische Besatzungsarmee gelitten haben. SI-Deutschland hat auch Schulen in Westjordanland unterstützt. Deswegen freut mich bei eurem Fest, euch zu begrüßen.

Eine klare Analyse mitten drin in ein immer schnellere und brutalere Welt ist erforderlich -- kostet aber manchmal viele Kraft und Zivilcourage. Sowas habt Ihr! Danke auch für Ihre Unterstützung der Rechte der Palästinenser. SI steht auf der Seite des Widerstandes gegen Staatsterror und Vertreibung, gegen rassistische Diskriminierung, Militarismus und Ausbeutung in Palästina. Natürlich ist jede Gruppe die sich als Links versteht nicht ganz so klar im Kopf.

Ich erinnere mich an eine glühende Rede vor ein paar Monate von einer Frau die eine Friedensgruppe vertritt... Die übliche politische Themen wurden zu Recht angegriffen:

Waffenlieferungen nach Saudi Arabien -- derzeit beim Töten von Tausenden Zivilisten im Jemen; die in Libyen komisch aufgetauchte Pistole von Heckler und Koch. Die immer weiter ausgedehnte Einsatz von deutschen Soldaten überall in der Welt u.s.w.

Komischerweise fehlte für uns ein paar ziemlich wichtige Punkte: Die Lieferung von subventionierten U-Booten nach Israel. Sie sind speziell ausgerüstet mit Systemen die vorbereitet sind nukleare Rakete zu feuern. Das Leasing von israelischen Drohnen -- effektiv in Gaza erprobt und das Training deutscher Soldaten mit den Drohnen vor Ort in Israel. Israel ist weltweit der zweit größte Importeur von Kriegsgüter aus Deutschland ...- und das Geschäft wächst ständig. Nach der Veranstaltung bin ich zu der Frau gegangen und habe ihr für Ihre Rede gratuliert. Habe aber auch gefragt, warum sie die Waffenlieferungen nach Israel nicht erwähnt hat. „Ah,“ meinte sie „wenn Sie sich für dieses Thema interessieren gibt es eine Gruppe die tolle Veranstaltungen macht. Es ist das Palästinakomitee Stuttgart: Sie werden bestimmt die Sache anprangern!“ Die deutsche Regierung macht gutes Geschäft mit der Tötung von Palästinenser: sie muss kritisiert sein ohne wenn und aber!

Danke SI dass Ihr über den deutschen Tellerrand ständig gucken. Danke für eure Unterstützung!



Christine Posselt

Sehr plötzlich ist Christine Posselt am 23.12. gestorben.

Mit Christine geht eine jahrelange Freundin und begeisterte Internationalistin, die jahrelang auch in der Bundesvertretung und zuletzt im Beirat von SI und als Aktivposten in der Berliner SI Gruppe immer vorneweg ging. Wir erinnern uns mit Begeisterung an unsere gemeinsamen Reisen nach Indonesien, wo sie ein herzliches und sehr geachtetes Verhältnis zu unsern gemeinsamen Freunden hatte. Viele kennen Christine auch als Sani auf etlichen Sommercamps des REBELL. Ihr Herz schlug für die Jugend, die sie immer zur Selbstständigkeit herausforderte. Sie hasste verweichlichende Sozialarbeitsmentalität. Wir werden sie auch sehr vermissen im Berliner Flüchtlingstreff, wo sie noch letzte Woche Spezialitäten für arabische Gaumen kreierte. Es schmerzt, dass ein Abschied nicht mehr möglich war. Hatten wir uns doch grade noch vorgenommen gemeinsam ein großes Silvesterbuffet vorzubereiten und zu feiern.



In tiefer Trauer SI Ortsgruppe Berlin und ihre vielen persönlichen Freunde

In ihrer besonderen Art ist uns Christine immer ein Vorbild.

Solidaritätsadresse an die kämpfenden Lehrer*innen in Marokko

Liebe Freundinnen und Freunde,

Wir haben von Eurem Kampf über unsere Delegation gehört, die anlässlich des COP22 in Marrakesch ist. Wir unterstützen Euren gerechten Kampf gegen Analphabetentum, für Verbesserung der Bildung der Bevölkerung und für Festeinstellung der von der Regierung versprochenen 10.000 Lehrer und Schuladministratoren. Ausreichende Bildung für die Bevölkerung ist eine wichtige Grundvoraussetzung, um die gesellschaftlichen Verhältnisse zu durchschauen und soziale Reformen, Umweltschutzmaßnahmen und gesellschaftlichen Fortschritt durchzusetzen.

In unserem Aufruf zum Weltklimatag schreiben wir „Um die Rettung des Weltklimas und der Umwelt müssen wir uns selber kümmern“. Es ist eine allgemeine Erfahrung, dass wir nichts auf die Versprechen der Herrschenden geben können. Wir beglückwünschen Euch deshalb zur Besetzung des Platzes der Gauckler; wir verurteilen den Wortbruch der marokkanischen Regierung.

Wir verurteilen auch die brutalen Übergriffe der Polizei und die Kriminalisierung Eures berechtigten Kampfes mit dem Vorwand des Bruches des Plastikverbotes. Nicht Ihr, sondern die Konzerne und Regierung in Marokko verschmutzen und zerstören die Umwelt und Lebensgrundlagen.

Wir werden die Bevölkerung in Deutschland über Euren Kampf informieren und die Solidarität organisieren.

Wir wünschen Euch viel Erfolg, Durchhaltevermögen und die breite Unterstützung durch die marokkanische Bevölkerung.

Herzliche und solidarische Grüße

**Geschäftsführender Vorstand
der Umweltgewerkschaft Deutschland**



Initiative »Medizin für Rojava« Feierliche Eröffnung des Gesundheitszentrums in Kobanê/Nordsyrien

Mit einem feierlichen Akt wurde das Gesundheitszentrum im September offiziell eröffnet. 177 ICORHelfer haben es erbaut, »Medizin für Rojava« richtete es ein. Es wurde kostenlos an die Selbstverwaltung übergeben. Jetzt fehlen noch lebensrettende Medikamente.



»Medizin für Rojava« in der Presse

- »Hilfswerk: Arzneimittel in Nordsyrien dringend nötig« in Ärzteblatt v. 24.8.16:
www.aerzteblatt.de/nachrichten/70182
- »Wir fordern einen humanitären Korridor« Interview in: www.jungewelt.de/2016/09-01/013.php

So können Sie spenden:

Spendenkonto:

Solidarität International e.V.

IBAN: DE86 5019 0000 6100 8005 84

Frankfurter Volksbank

Stichwort »Medizin für Rojava«

Oder spenden Sie online auf:

<https://www.betterplace.org/p35750>

Seit den 20 Jahren des Bestehens von »Solidarität International e.V.« ist sein Markenzeichen, dass jeder Cent Spende garantiert und ohne Abzüge dorthin gelangt, wofür er gespendet wurde. Bei Adressangabe erhalten Spender eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt zugeschickt.

Berichte und Reaktionen

- Viel Erfolg bei Ihrer großartigen Arbeit. (Arzt aus Köln)
- »Medizin für Rojava« hat einen Transport medizinischer Geräte nach Kobanê finanziert und organisiert.
- Eine beeindruckende Leistung. Ich möchte Sie bei Ihrer Arbeit unterstützen. (Dr. N., Münster)
- Es wäre aus meiner Sicht eine der größten Tragödien dieses Jahrhunderts, wenn vor den Augen der Welt der Freiheitskampf des kurdischen Volkes in einem Genozid enden würde. (Susann I. auf betterplace.org)
- Rojava symbolisiert die friedliche Zukunft des Nahen Ostens (Elisabeth A. auf betterplace.org)
- Veranstaltung in Siegen: »Dem Terror widerstehen – Den Sieg sichern – Kobanê helfen. Die tapferen Menschen von Kobanê/Rojava brauchen unsere Unterstützung!« 90 Besucher sahen den Film »Den Sieg sichern« in kurdischer und deutscher Sprache und sammelten 162 Euro.
- Spiegel Online kündigt Spende über 500 Euro an.

Spendenziel noch nicht erreicht:

Unser Spendenziel von 60.000 Euro für Medikamente wurde noch nicht erreicht. Wir haben einen Spendenflyer drucken lassen, in dem es heißt: »Täglich sterben dort Menschen, nur weil es an lebensrettenden Basismedikamenten fehlt. [...] »Medizin für Rojava« ist der Überzeugung, dass wir in dieser Situation helfen müssen.«

Einfach Anzahl und Adresse angeben und wir senden Ihnen den Spendenflyer kostenlos zu.



»Unsere« Inkubatoren wurden mit Ihrer Hilfe besorgt, dorthin transportiert - und retten Leben!



Der Schwerpunkt des Zentrums liegt auf der Gynäkologie und Geburtshilfe.

V.i.S.d.P und Kontakt: Dr. Willi Mast, Schulz-Briesen Str. 3, 45884 Gelsenkirchen
Tel.: 0209-139848, Email: willi-mast@arcor.de

In eigener Sache:

Zur Vorbereitung des nächsten Transports suchen wir einen möglichst kostenlosen Lagerraum (z.B. eine Garage) im Raum Ruhrgebiet. Wer kann helfen?



Es können auch kleine Operationen durchgeführt werden.

liebe Freunde von Medizin für Rojava,

Unser dringlicher Aufruf, 60 000 Euro für existentiell benötigte Medikamente für Kobanê zu sammeln, ist auf eine große Resonanz gestoßen. Über 30 000 Euro sind bisher eingegangen, so dass der erste Teilbetrag jetzt übergeben oder überwiesen werden kann. Der Rest soll möglichst bald folgen. Viele Menschen waren sehr bewegt, die Fotos zu sehen von der feierlichen Eröffnung und Inbetriebnahme des Gesundheitszentrums mit besonderem Schwerpunkt Geburtshilfe. 15 bis 20 Kinder werden dort jeden Tag geboren. Unsere Partner betonen, welche große, auch moralische Unterstützung der Aufbau dieses Zentrums für die Menschen in Kobanê bedeutet. Angesichts des barbarischen Kriegs und des Chaos in Syrien ist der demokratische Aufbau in Rojava ein Lichtblick und eine Hoffnung für die ganze Region und verdient weiterhin breite Unterstützung! Dass die türkische Regierung weiterhin Rojava einen humanitären Korridor verweigert - mit stillschweigender Unterstützung durch die Bundesregierung - ist skandalös und muss in der Öffentlichkeit angeprangert werden. Trotz großer Not und obwohl Rojava keinerlei staatliche humanitäre Hilfe bekommt, werden dort viele Flüchtlinge aufgenommen.

Wir haben diesem Schreiben ein Plakat mit angefügt, dass von Christoph Klug entworfen wurde, um gerade in der Vorweihnachtszeit unsere Spendenaktion über www.betterplace.org noch breiter bekannt zu machen. Die kleinen einzuschneidenden Abschnitte mit der [www](http://www.betterplace.org)-Adresse von Betterplace am Rand des aufgehängten Plakats können so z.B. von interessierten Freunden und Kollegen mitgenommen werden. Eine gute Idee, eine Reihe von neuen Kontakten fühlten sich dadurch bereits angesprochen.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen bedanken, die mit Ihrem persönlichen Engagement, ihrer Menschlichkeit, mit Sach- und Geldspenden unsere Arbeit möglich gemacht haben. Ihnen allen schöne Feiertage und ein gutes Neues Jahr!

**i.A. der Sprecher
Willi Mast**

Initiative ökologischer Wiederaufbau von Kobanê/Rojava

Rekordtemperaturen von 54°C im Sommer 2016 im Nahen Osten Rascher Klima- und Umweltschutz ist notwendig

Die Völker im Nahen und Mittleren Osten leiden zusehends unter den Folgen einer sich rasch beschleunigten Erderwärmung. Mit +54°C wurde im Irak und in Kuwait im Sommer 2016 die höchste jemals aufgezeichnete Temperatur gemessen. Im ganzen mittleren Osten stiegen die Temperaturen im Juli 2016 auf über 50°C. Bei dieser zunehmenden Hitze ist menschliches Leben (absehbar in dieser Region) nicht mehr möglich. Hinzu kommen sich verstärkende Trockenperioden. Bereits die Rekorddürre im Jahr 2011 hatte vielen Bauern in Syrien ins Elend gestürzt und zum Beginn der demokratischen Bewegung gegen das Assad Regime beigetragen. Die Trockenheit nimmt in der Region seitdem weiter zu.

Mittlerweile bestimmt auch der Kampf um die Beherrschung des Wassers in der Region die Machtpolitik der angrenzenden Regionalmächte. Mit dem Bau von 22 Staudämmen strebt die türkische Bourgeoisie nach der Kontrolle des Wassers am Euphrat und Tigris, was auf den Widerstand der länderübergreifenden Umweltbewegung in Kurdistan stößt. Der Tigris im Irak wird darüber hinaus zu ca. 20-30% gespeist vom Zufluss des Wassers der Flüsse Sirwan und Alwand aus dem Iran. Der Bau des Daryan Staudammes durch die iranische Regierung wird den Wasserfluß des Sirwan um ca. 60% verringern. Dies wird die entstandene Trinkwasserkrise in der kurdischen Region und im ganzen Irak weiter verschärfen.

Gleichzeitig wird die Verwirklichung von zukunftsorientierten Umweltprojekten in der Region durch den Kampf um Kontrolle der Region durch die Türkei, Syrien, Russland, Saudi-Arabien und der NATO verhindert und mit einem bestialischen Stellvertreterkrieg tausende von Syrern ermordet und Millionen in die Flucht geschlagen. Die Kommunalverfassung der von den Demokratischen Kräften Syriens (SDF) gemeinsam mit der kurdischen YPG befreiten Gebieten sieht eine regionale ökologische Wirtschaftsentwicklung vor, die Klimaschutz und die Einheit von Mensch und Natur entwickelt. Diese fortschrittliche Bewegung wird durch den Einmarsch der Türkei in Syrien und der Blockade ökologischer und sozialer Projekte des Wiederaufbaus durch alle angrenzenden neimperialistischen Regionalmächte und ihrer Bündnispartner bekämpft.



Syrien: Medikamente für das Gesundheitszentrum in Kobane - Rojava!



Jetzt
informieren &
spenden

www.betterplace.org/p35750



Du kannst Deine Spende **von der Steuer absetzen**.

Ein Service von **betterplace.org** 

Jetzt spenden

Syrien: Medikamente für das Gesu...
www.betterplace.org/p35750

Jetzt spenden

Syrien: Medikamente für das Gesu...
www.betterplace.org/p35750

Jetzt spenden

Syrien: Medikamente für das Gesu...
www.betterplace.org/p35750

Jetzt spenden

Syrien: Medikamente für das Gesu...
www.betterplace.org/p35750

Jetzt spenden

Syrien: Medikamente für das Gesu...
www.betterplace.org/p35750

Jetzt spenden

Syrien: Medikamente für das Gesu...
www.betterplace.org/p35750

Jetzt spenden

Syrien: Medikamente für das Gesu...
www.betterplace.org/p35750

Jetzt spenden

Syrien: Medikamente für das Gesu...
www.betterplace.org/p35750

Sofortiger Abbruch aller diplomatischer Beziehung der Bundesrepublik und der EU mit der Türkei.

Sofortige Freilassung der gefangenen HDP Abgeordneten !



Die HDP galt als das Zukunftsmodell, das türkische, kurdische und andere fortschrittliche und revolutionären Kräfte zusammenschweißte. Genau dies versucht der türkische Faschismus gerade zum Schweigen zu bringen. Nach dem Militärputsch im Sommer dieses Jahres hat die HDP schon darauf hingewiesen, dass der türkische Staat mit seinen „Säuberungsaktionen“ nur zweitrangig die Putschisten bekämpfen wolle. Primäres Ziel ist es, alle fortschrittlichen und revolutionären Kräfte und den kurdischen Befreiungskampf auszuschalten. Die Vorgehensweise, die hier nun an den Tag gelegt wird, erinnert sehr an den Hitler-Faschismus, bei dem alle demokratischen, sozialdemokratischen und kommunistischen Kräfte ausgeschaltet wurden. Die Verhaftung der HDP Abgeordneten und die Umstellung der HDP Zentrale zeigt, dass das angebliche Vorgehen gegen den „Putsch der Gülen Bewegung“ nur ein Vorwand war um mit der Errichtung einer faschistischen Diktatur

In der Nacht vom 03.11. auf den 04.11.2016 wurden in der Türkei auf brutalsterweise 11 Abgeordnete der Demokratischen Partei der Völker (HDP) in Untersuchungshaft genommen. Inzwischen wurden 9 von ihnen dauerhaft festgenommen, darunter auch die beiden Ko-Vorsitzenden, Selahattin Demirtas und Figen Yüksekdağ. Der Terrorakt hat sich in dem Sinne schon angedeutet, da Tage zuvor die beiden Ko-Bürgermeister der Kurdenmetropole Diyarbakir (Amed), Gültan Kisanak und Firat Anli, auf ähnliche Art und Weise verhaftet wurden. Genauso wurden alle kurdischen Nachrichtenagenturen in der Türkei verboten. Internet ist in kurdischen Städten seit Wochen schon abgestellt. Die Flügel der türkischen AKP-Regierung reichen sogar nach Europa. Auf Email-Wunsch wurden zwei kurdische Nachrichtensender (Med Nuce und Newroz TV) ohne rechtskräftigen Bescheid und jegliche Begründung vom französischen Satellitenanbieter Eutelsat offline-gestellt.

durch Erdogan schrittweise alle demokratischen und fortschrittlichen Kräfte auszuschalten.

Aufgrund dieser Tatsachen fordern wir als Bundesweite Initiative für den ökologischen Wiederaufbau in Kobanê/Rojava den sofortigen Abbruch aller diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Türkei von Seiten der Bundesrepublik Deutschland und der Türkei. Sollte Europa und allen voran Deutschland der Forderung Erdogans nachkommen und die Visa-Liberalisierung genehmigen, wäre das für alle fortschrittlichen und revolutionären Kräfte, Journalisten und Oppositionelle in der Türkei ein Schlag ins Gesicht und somit auch ein dramatischer Akt gegen jegliche Demokratie. Internationale Solidarität mit der HDP. Internationale Solidarität mit den verfolgten und verhafteten Journalisten in der Türkei! Internationale Solidarität mit der Zeitung Cumhuriyet und allen anderen regierungskritischen Medien.

Nähere Einzelheiten zu unserem Projekt des ökologischen Wiederaufbaus

Spendeninformationen finden sich auf der Internetseite <http://www.eco-aufbau-rojava.de>

Mit freundlichen Grüßen
Prof. Dr. Christian Joß,
Göttingen

Rückfragen unter
Tel. 0174 3884485.

Kunsth Handwerk aus Ecuador

Es geht weiter mit dem Kunsthandwerk im SI Bundesbüro.

Diesmal stellen wir euch die schönen Hemden und Kleidchen für Kleinkinder bis 5 Jahre vor. Vielleicht kennt eine oder einer diese tollen Stücke. Wir bringen sie meist beim Pfingstjugendtreffen mit.

Die Kleidungsstücke sind handbestickt. Die Hemden können von Mädchen und Jungen getragen werden. Die Hemden sind weiß und bestickt. Die Kleidchen sind in leuchtende Farben und mit Blumen bestickt. Die Textilien sind aus Naturfasern.

Die Hemden kosten bei uns 8 Euro.
Die Kleidchen kosten 10 Euro.

Bitte um Ihre/Eure Unterstützung für das Ngenyi-Bildungszentrum im Kongo

Liebe Freunde, die den Aufbau des Volksbildungszentrums bei Mbuji-Mayi befürworten,

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie den Aufbau des Volksbildungszentrums (weiterhin) unterstützen wollen. Wenn man selbst nicht genug Geld und Möglichkeiten der Unterstützung hat, dann ist es auch sinnvoll, den Brief auszudrucken und weiter zu geben. Oder uns eine E-Mail zu schreiben mit Vorschlägen, was wir noch für unsere Arbeit berücksichtigen können.

**Mit freundlichen Grüßen
i.A. Elsbeth Sureau**

Liebe Freunde des Ngenyi-Zentrums,

Vor Weihnachten denkt man bei uns daran, seine Lieben zu beschenken.

Bedenken wir auch unsere Freunde im Kongo!

Das Projekt Ngenyi-Zentrum ist einzigartig. In dem Land, wo Armut grassiert und die Infrastruktur am Boden liegt, hat es begonnen, vor Ort den Menschen zu helfen, ihr Leben zu bewältigen. Das soll weiter ausgebaut werden durch regelmäßige Erste Hilfe, durch handwerkliche und landwirtschaftliche Kurse. Vor allem soll es den Menschen die Möglichkeit geben sich zu versammeln um zu beraten, was sie gemeinsam brauchen und wie sie für eine bessere Zukunft zusammen aktiv werden können, vor Ort, aber auch als Teil der Gesellschaft im Kongo und in der Welt.

Es wurde schon eine Menge erreicht: Das Verwaltungsgelände gebaut und mit einer Solaranlage ausgestattet. Es dient bereits zur Unterbringung von Werkzeug wird derzeit innen und außen fertig gestellt.

Die Versammlungshalle mit ihrem soliden Dach wird von verschiedenen Gruppen (von der Frauengruppe AFACO, der AIDS-Hilfegruppe aus Mbuji-Mayi, von Landwirten, zur Beratung von Jugendlichen...) genutzt, sie soll aber noch Seitenwände bekommen. Das Projekt Sitzbänke herzustellen ist in Arbeit. Vor Ort sind der Wachmann und der Ingenieur und Programmverantwortliche Béli. Nach der Schule ist Fußball-Zeit auf dem neu errichteten Fußballplatz. Und abends betreut ein junger Lehrer bei Solar-Lampenschein die Hausaufgaben der Schüler der Umgebung.

Ein Gästehaus soll gebaut werden, um Unterbringung vor Ort zu ermöglichen. Sanitäre Anlagen mit Wasser und Abwasserklärung sowie eine Küche werden ebenfalls gebraucht.

stolz auf ihren neuen
Fußballplatz und den
echten Lederball!
Kinder vom Ngenyi-
Zentrum



Viele Hände sind nötig, aber auch noch viel Geld, bis sich das Projekt selbst tragen kann. Unser Partnerverein im Kongo, der Ngenyi-Verein ist sehr sparsam und hat erste Schritte zur Eigenfinanzierung unternommen, was sehr wichtig ist. Aber dort können es sich die Menschen nicht leisten, ohne Bezahlung zu arbeiten, weil jeder Cent für das tägliche Überleben der Familie gebraucht wird.

Daher bitten wir Sie/Euch wieder um Eure Unterstützung!

Spendenkonten (bitte Stichwort „Ngenyi“ angeben):

VFI Kongo e.V. DE25 4205 0001 0130 0642 89

Solidarität International e.V.

DE86 5019 0000 6100 8005 84

Bei Angabe der Adresse stellen wir gern eine Spendenquittung für das Finanzamt aus.

Mit den besten Wünschen für das Jahresende und für ein gutes Jahr 2017!

**Renate Mast und Elsbeth Sureau
Verein zur Förderung der Infrastruktur in der DR Kongo
(VFI Kongo e.V.)**



Viel Arbeit und Einfallsreichtum steckt in diesem liebevoll bestückten Stand auf dem Adventsbasar im ABZ Süd. Eine Freundin vom Ngenyi-Volksbildungszentrum im Kongo hat alles selbst gemacht und alle Einnahmen spendet! Sie schreibt: „Dieses Projekt liegt mir einfach am Herzen. Und ich kann da recht unerbittlich sein und lasse nicht mit mir handeln, denn ich weiß, wie dringend das Geld gebraucht wird.“

Abdallah Abu Rahmah und seine Familie brauchen unseren internationalen Schutz!

Der Koordinator des gewaltfreien Widerstands gegen die Besatzung und Besiedlung des Westjordanlands durch Israel, Abdallah Abu Rahma, muss wieder um seine Freiheit sowie um die Sicherheit und körperliche Unversehrtheit seiner Familie und ihr Haus fürchten. Gemeinsam mit dem Bürgerkomitee seines international bekannten Heimatdorfs Bil'in ist Abdallah Abu Rahma mit der Carl-von-Ossietzky-Medaille 2008 ausgezeichnet worden und wurde von der Hohen Vertreterin der EU für Außen- und Sicherheitspolitik sowie von ai wegen seines Engagements für die Menschenrechte hoch gelobt.

Während seiner Vortragsreise in Deutschland, Österreich und der Schweiz, in der Nacht des 21. September, nutzte das israelische Militär seine Abwesenheit und überfiel um 2:00 morgens ca. fünf Bil'iner Häuser. Abdalla Abu Rahma musste via youtube mitansehen, wie seine Frau und ihre vier Kinder im Alter zwischen vier und 14 von mehreren Soldaten aus dem Schlaf gerissen wurden. Sie mußten sich in ihrem Haus ausweisen, die Durchsuchung aller Schränke über sich ergehen lassen und die Beschlagnahmung sämtlicher Festplatten, Laptops und Smartphones.

Das militärische Regime im Westjordanland beeinträchtigt durch ständige Kontrolle und Überwachung nachhaltig das Alltagsleben der zivilen Bevölkerung. Entgegen internationalem Recht erstickt es jede Form des zivilen Widerstands und unterwirft Aktivisten durch Razzien, Gewalt sowie Freiheitsberaubung der Willkür des Militärs.

Auf seiner aktuellen Veranstaltungsreise berichtet Abdallah Abu Rahma über die Zunahme der Siedlungstätigkeit Israels im Schatten des Kriegs in Syrien. Die Anzahl der israelischen Siedler ist inzwischen auf über eine halbe Million angestiegen. Den Landnahmen für die Siedlungen und der Fragmentierung des Westjordanlands stellen sich Abu Rahma sowie viele Bürger und Bürgerinnen im Westjordanland mit vielfältigen Aktionen entgegen. Gewaltfreiheit ist dabei oberstes Prinzip.

Als international angesehener Sprecher und Organisator vieler Aktivitäten nach dem Bil'iner Modell des gewaltfreien Widerstands, der in der palästinensischen Zivilgesellschaft verankert ist, steht Abu Rahma im Visier der Militärs. Durch mehrere Festnahmen bereits um seine Freiheit gebracht, soll er seines Rechts beraubt werden, Widerstand gegen die Besatzung zu leisten. Der nächtliche Übergriff des Militärs auf die Bil'iner Häuser zeigt, dass es um Einschüchterung der Zivilbevölkerung und Kollektivbestrafung geht.

Die jüngsten Übergriffe auf die Freiheit Abu Rahmas und nunmehr auch der nächtliche Überfall auf das Dorf während seiner Abwesenheit lassen um die körperliche Unversehrtheit des Menschenrechtsaktivisten und seiner Familie zu fürchten.

Die Liga und die unterzeichnenden Organisationen fordern die Bundesregierung auf, Abu Rahma und seine Familie sowie alle Menschenrechtsaktivisten und ihr Recht auf zivilen Widerstand gegen die Besatzung Israels im Westjordanland politisch zu schützen.

<https://www.youtube.com/watch?v=G7xlov098U4&feature=youtu.be>

Internationale Liga für Menschenrechte e. V.,

Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost e. V.,

Palästinakomitee Stuttgart e. V.

...und noch einige Termine

04. - 06.01.17	Winterfreizeit SI Ostalb in Dinkelsbühl
15. 01. 17	Demonstration zum Gedenken an Lenin, Liebknecht, Luxemburg in in Berlin
21./22.01.17	Sitzung der Bundesvertretung in Duisburg
02. - 05.02.17	2. Internationale Bergarbeiterkonferenz in Indien
08.03.17	Internationaler Frauentag
18.03.17	Demonstration gegen die Königsbronner Gespräche, 12 Uhr, Königsbronn (Kreis Heidenheim)
über Ostern	Ostermärsche
01.05.17	Tag der Arbeit
03./04.06.17	Pfingstjugendtreffen in Gelsenkirchen

Solidarität International (SI) e.V.
Bundesvertretung

Sehr geehrte Damen und Herren,

eigentlich, soll es nicht so kompliziert sein... eine jüdische Organisation, die nach Tzedek (Heb. für Gerechtigkeit), Schalom (Heb. für Frieden), Chessed (Heb. für Gute) und Achdut (Heb. für Solidarität/Geschwisterlichkeit) strebt, zu verstehen und zu schätzen. In der nicht-jüdischen Welt gibt es das Gleiche.... gute, mutige Menschen, die sich engagieren, zeigen Zivilcourage und langen Atem um die Welt zu verbessern; Mensch für Mensch, Tag für Tag. Vorurteil jeglicher Art, vom Antisemitismus bis Zuwanderung, ist genau wogegen Sie- und Wir kämpfen.

Mit Entsetzen haben wir von der Kündigung Ihres Kontos bei der Bank für Sozialwirtschaft Kenntnis genommen. Das ist um so unverständlicher als dass Arbeiterwohlfahrt, Deutsches Rotes Kreuz, Caritas, Diakonie, Paritätischer Wohlfahrtsverband und der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V. (Z.W.S.T.) an der Bank für Sozialwirtschaft beteiligt sind und in der öffentlichen Meinung als soziale Organisationen gelten, die anscheinend (angeblich!) auf der Seite sozialer Bewegungen stehen.

Wir in Solidarität International e.V. (SI) haben Konto Kündigungen, Zensur und Diffamierung auch so erlebt, und wissen aus erster Hand wie es Mitglieder und Spender verunsichert, die Handlungsfähigkeit Ihrer Organisation einschränkt, und soll in der öffentlichen Meinung erreichen, dass ein Verein in Misskredit kommt.

Es ist nur lobenswert, verbrecherische- und hassgetriebene Politik anzuzeigen und zu bekämpfen, ob in Deutschland, Rußland, Saudi Arabien, Kanada oder wo immer. Wenn man die Apartheidspolitik der israelischen Regierung gegenüber dem palästinensischen Volk, sowie die Spaltungsstrebung- und Ausgrenzung Teile der gesamten Bevölkerung in Israel, kritisiert, zeigt, dass man in Israel und Palästina für Menschenrechte eintritt.

Auf ihrer 10. Bundesdelegiertenversammlung von SI hat unsere Organisation ebenfalls die Unterstützung der Bewegung für Boykott, Desinvestition und Sanktionen (BDS-Kampagne) beschlossen. Zudem unterhält SI mit dem Al-Jaleel Reha-Zentrum im Flüchtlingslager von Jenin freundschaftliche Beziehungen und sammelt für dessen Arbeit hier in Deutschland Spenden, was uns selbst immer wieder den Vorwurf des Antisemitismus einbringt.

Im Namen der Internationalen Solidaritäts- und Hilfsorganisation Solidarität International (SI) e.V. möchten wir uns deshalb ausdrücklich mit Ihnen und Ihrem Anliegen, eine gerechte Friedenslösung zwischen und für alle dort lebende Menschen zu schaffen, solidarisch erklären.

Mit solidarischen Grüßen

Für die Bundesvertretung
Renate Radmacher, Larry Zweig

Palästina-Veranstaltung in Stuttgart



Zur BDV von SI am 11/12. November sollten auch Gäste aus Palästina kommen und eine Woche in Deutschland bleiben, Mahrwan Weshahi und Amer Fayed, Bewohner des Flüchtlingslagers von Jenin. Beide sind soziale Aktivisten und vor allem

in der Al-Jaleel Society für Care und Community-Based Rehabilitation aktiv. (AJS). Das AJS bietet behinderten Erwachsenen, Kindern und ihren Familien medizinische Behandlung und Beratung. Die Nürnberger SI-Gruppe von SI pflegt mit ihnen schon seit 13 Jahren freundschaftliche Beziehungen

Diesen Besuch müssen wir würdigen und die seltene Chance nutzen, uns aus erster Hand zu informieren. Von diesem Gedanken beflügelt war klar, dass wir - die SI Ortsgruppen Esslingen und Stuttgart - eine Veranstaltung mit den Gästen organisieren wollten.

Bei der Veranstaltung waren etwa 30 Besucher anwesend. Anhand von Bildern lernten wir die Arbeit des AJS kennen. Übersetzt wurde der Bericht von einem Mitglied des Palästina-Komitees. Herzlichen Dank noch einmal dafür!!!

Im Anschluss daran gab es eine sehr lebhafte und anregende Diskussion. Zwei Vertreter des Palästina-Komitees informierten uns über eine Veranstaltung, die wenige Tage zuvor in Stuttgart stattfand mit dem Titel: „Wasserknappheit? Nicht für Israel“ (mit dem in Palästina lebenden Hydrologen Clemens Messerschmid) Sie konnten allein anhand der Wasserpolitik der israelischen Regierung deren rassistische Apartheits-Politik gegenüber den Palästinensern verdeutlichen.

Wir waren uns einig: Die humanitäre Hilfe ist absolut wichtig und notwendig und wir werden sie unterstützen. Aber es muss unbedingt politischer Druck hinzukommen, auf die israelische sowie auch auf unsere deutsche Regierung, damit sich an der katastrophalen Lage der Palästinenser etwas ändern kann!

Am Ende des Abends konnten wir 292 Euro gesammelte Spenden für das Rehabilitationszentrum in Jenin übergeben.

Wer sich über die katastrophale Wasserpolitik Israels informieren möchte, findet Infos auf der homepage des Palästina-Komitees oder Videos mit CL. Messerschmid auf youtube, Stichworte „Wasserkrise“ oder „Bis zum letzten Tropfen“.



Die Organisation der städtischen Armen, Kadamay

Im Rahmen unserer Philippinenreise gab es einen Vortrag über die Organisation Kadamay.

Das Büro der Organisation, welche Mitglied im Gewerkschaftsdachverband KMU ist, befindet sich in Payatas, einer Siedlung der „urban poor“ in Manila.

Vor den winzigen Häusern und Läden spielen einige Kinder. Unser Gastgeber hat seine beiden kleinen Söhne bei sich. Wir schenken dem etwa dreijährigen, älteren Jungen ein leeres Notizbuch, in dem er sogleich mit Begeisterung herum kritzelt.



In dem Raum, in dem wir uns treffen, steht ein Gemälde, das Nanay Mameng abbildet, eine Lehrerin, die sich für die in Payatas lebenden Kinder engagiert hat. Sie ist heute 87 Jahre alt. In der Nähe von Payatas befand sich eine Müllhalde, dessen Spitze im Jahr 2000 durch lang anhaltende Regenfälle abgebrochen ist und einen Teil des Viertels unter sich begraben hat. Zwei Drittel der Kinder aus Nanay Mamengs Klasse kamen bei dem Unglück ums Leben. Kadamay verkauft T-Shirts, welche ein Portrait der Lehrerin abbilden.



Kadamay ist in neun der insgesamt 16 Regionen der Philippinen aktiv und hat etwa 100000 Mitglieder. Es gibt eine unterschiedliche Beitragsstaffelung. Im Schnitt werden fünf Pesos pro Person pro Monat erhoben. Des Weiteren führen sie Spenden-sammlungen durch und bitten Kirchen- und Regierungsleute um Unterstützung. Ihr Büro in Payatas wird von einer italienischen NGO finanziert.

Kadamay wurde im November 1998 gegründet, um die rapide Verschlechterung der miserablen Bedingungen der städtischen Armut anzugehen und Kampagnen für ihre Forderungen nach Lebensunterhalt, Behausung und soziale Dienstleistungen durchzuführen. Die hauptsächlichen Ziele von Kadamay bestehen in der Weckung, Organisation und Mobilisierung von Betroffenen der städtischen Armut, um in den Gemeinden für ihre grundlegenden Menschenrechte zu kämpfen. Ihre Mission besteht in einer neuen und demokratischen Gesellschaft für die städtische Armut und den Rest des Volkes.

Zurzeit besteht der Sektor der städtischen Armut aus mehr als 30 Millionen Menschen. Er konzentriert sich in mehr als 600 Gemeinden im ganzen Land. Sie setzen sich zusammen aus ArbeiterInnen und so genannten angelernten ArbeiterInnen, die unter extremer Armut leiden.

Viele von ihnen sind arbeitslos oder haben keine reguläre Anstellung. Einige verdienen sich als StraßenverkäuferInnen oder durch den Verkauf von selbst hergestellten, kleinen, kunsthandwerklichen Gegenständen einige Pesos am Tag. In Manila gibt es etwa eine halbe Million Straßenkinder.

Von einem Hausbauprogramm sind 200000 Familien in Payatas betroffen. Sie sollen umgesiedelt werden und befürchten eine Verschlechterung ihrer Lebensbedingungen.

Ein kurzer Film von 2014 über eine Siedlung, die abgerissen werden soll, wird gezeigt. Er zeigt das brutale, rigorose Vorgehen der Polizei, aber auch den Widerstand einiger mutiger BewohnerInnen.

Im Oktober war in der linken philippinischen Zeitung Bulatlat von einer größeren Demonstration zu lesen, die zu Verhandlungen mit der Regierung führten.

Letztendlich hat die Regierung einen Vertrag unterzeichnet, aus dem hervorgeht, dass BewohnerInnen nur dann umgesiedelt werden dürfen, wenn sie als Ersatz gleichwertige neue Wohnungen erhalten. Die Entwicklungen der nächsten Zeit werden zeigen, ob sich etwas zum Positiven verändern wird.

Infos und Kontakt: DPF e.V. Kölner Str. 355 - 40227 Düsseldorf - Tel. 0211/771610

DPF e.V. Karlstr. 35 - 40764 Langenfeld • Tel. 02173-18266 (Fax -17568)

www.dp-freunde.de • EMail : vorstand@dp-freunde.de

Deutsche Bank 24 Langenfeld • IBAN: DE38 3007 0024 0408 1550 00, BIC (SWIFT): DEUTDE33HAN

Informationsbrief Nr. 9 zur

2. Internationalen Bergarbeiterkonferenz

vom 2. bis 5. Februar 2017, Ramagundam/Telegana in Indien (Auszüge)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde,

weltweit gibt es große Erwartungen an die 2. Internationale Bergarbeiterkonferenz zur besseren Koordinierung der Bergarbeiterkämpfe. Wir sind in der intensiven Arbeit zur Vorbereitung der Teilnahme an der 2. IMC (International Miners Coordinating / Internationale Bergarbeiterkonferenz). Sie steht oft in Verbindung mit den Kämpfen in der Bergarbeiterbewegung.

So haben sich 2 Streikführer der Bergarbeiter aus Marokko im Verlauf des Streiks angemeldet. Sie bekamen die Solidarität mit ihrem Hungerstreik von der IMC, dieser Kampf führte bisher zu einem Teilerfolg. In Tunesien hat sich ein Bergarbeiter aus den Kämpfen der Bergarbeiter angemeldet. In Kolumbien startet die Gewerkschaftsbewegung eine Kampagne für die Rechte der Bergarbeiter und bittet um die Unterstützung durch die internationale Bergarbeiterbewegung. In Peru steht die Werbung für die 2. IMC in enger Wechselbeziehung zu gewerkschaftlichen Kämpfen und zu Kämpfen gegen den Raubbau durch Tage Abbau durch internationale Konzerne! Aus der Ukraine wird über eine wachsende Streik- und Widerstandsbewegung der Bergarbeiter informiert, auch sie wollen Delegierte schicken. In Deutschland läuft die Vorbereitung im Zusammenhang mit dem Kampf gegen die Kürzung der Renten der Bergleute und die Verseuchung des Trinkwassers durch Giftmüll und PCB, der in den Zechen gelagert bzw. benutzt wurde. Auch gegen die Stilllegungen der noch bestehenden Zechen kämpfen wir. Aus der Türkei meldeten sich Delegierte Bergleute aus Soma, wo im letzten Jahr das verheerende Unglück 370 Bergleuten das Leben kostete, weil aus Gewinnsucht die Sicherheit vernachlässigt wurde. In Indien bildeten die Bergleute einen kampfstarken Kern des Generalstreik am 2.9.16 mit 180 Millionen Beteiligten. 12 Gewerkschaften beteiligen sich aktiv in der Vorbereitungsgruppe in Indien. Sie haben für die Werbung ein Plakat und einen Flyer beschlossen. Wir werden diese auf die Homepage stellen, damit alle Ländern sie zur Werbung einsetzen können.

Die Zeit ist reif und die Erwartungen groß, die Koordinierung der internationalen Bergarbeiterbewegung höher zu entwickeln.

Die ICG (International Coordinating Group / Internationale Koordinierungsgruppe) hat Einladungen an Interessenten aus 50 Ländern geschickt. Bisher gibt es für die 2. IMC einen Wunsch zur Teilnahme aus 22 Ländern in 4 Kontinenten:

Afrika: Kenia, Kongo, Marokko, Namibia, Simbabwe, Togo, Tunesien, Uganda, Südafrika.

Amerika: Ecuador, Kolumbien, Peru, Venezuela.

Asien: Bangladesh, Indien, Iran, Kasachstan, Philippinen.

Europa: Deutschland, Griechenland, Polen, Türkei, in weiteren Ländern ist es in der Diskussion.

Bitte nutzt alle auch eure Kontakte, um die IMC auch in weiteren Ländern bekannt zu machen und für die Beteiligung zu gewinnen.

Auf der 1. IMC wurde beschlossen, ein Kampfprogramm der IMC zu erarbeiten, um das koordinierte Vorgehen in den Bergarbeiterkämpfen zu vereinheitlichen. Dazu liegt die Vorlage der ICG vor, welche breit unter den Bergleuten beraten werden soll. Es geht darum, dass möglichst alle Erfahrungen und Erkenntnisse der internationalen Bergarbeiterbewegung in das Kampfprogramm der IMC einfließen. Durch die Anträge an das Kampfprogramm wird die ganze Vielfalt der Bergarbeiterbewegung zum tragen kommen. Diese werden auf der Generalversammlung der 2. IMC beraten und beschlossen.

Mit den 5 Stimmen der Delegierten der Bergarbeiter eines Landes (unabhängig von der Zahl der Delegierten) werden die Delegationen auf der Generalversammlung alle Beschlüsse der 2. IMC fassen. Der Prozess der Bestimmung der Delegierten auf nationalen oder regionalen Versammlungen sollte möglichst bis Ende Oktober in Indien angemeldet werden und um die Teilnahme u.a. aufgrund der Visabeantragung zu gewährleisten.

Für die Vorbereitung und Durchführung der Foren und der Massenveranstaltungen werden weitere Teilnehmer und Brigadisten gesucht. Die internationalen Brigadisten übernehmen Aufgaben in der unmittelbaren Vorbereitung und Durchführung der 2. IMC. Sie können ca. 2 Wochen vor der 2. IMC anreisen. Die Mehrzahl der Brigadisten werden 1 Woche vorher erwartet Bitte alle Teilnehmer und Brigadisten über das ICG-Büro, Homepage oder beim indischen Vorbereitungskomitee anmelden. Das indischen Vorbereitungskomitee hat übernommen, alle Teilnehmer und Brigadisten vom Flughafen in Hayderabad abzuholen und nach Ramagundam/GodavariKhani zu bringen. Die Regeln für die Brigadisten der 2. IMC stehen auf der Homepage www.minersconference.org.

Alle Teilnehmer und Brigadisten aus dem Ausland haben die Verantwortung ihr Anreise- und Abreisedatum bei info@minersconference.org zu melden, damit aus Indien eine offizielle Einladung geschickt werden kann. Für Kollegen die öffentlich in der Presse und Fernsehen usw. auftreten, ist die Erteilung eines Konferenzvisums angeraten. Ansonsten gibt es auch Touristenvisa. Bitte erkundigt Euch rechtzeitig, welche Bedingungen für ein Visum aus Eurem Land gelten.

Die Länderberichte informieren bei der 2. IMC über die Lage und Kämpfe der Bergarbeiterbewegung auf der ganzen Welt. Sie sollten bis zum 1.12.16 an die ICG geschickt werden. Sie sollen in der Landessprache und in Englisch vorliegen, wenn möglich auch in weiteren Konferenzsprachen. Auch Länder, die nicht mit Delegierten teilnehmen können, können/sollen Länderberichte machen, die dann auf der 2. IMC eingebracht werden. Beispiele sind auch auf der Homepage zu finden.

Es gibt Vorschläge für die Vorbereitung von Foren, die auf der Homepage www.minersconference.org veröffentlicht sind.

Die Finanzierung der Teilnahme ist eine große Herausforderung in allen Ländern. Es werden dazu unterschiedlichsten Initiativen entwickelt wie beispielsweise der Verkauf des Programmvorschlages als Broschüre in Peru oder einer Spendengala in Deutschland. Die höchsten Kosten für die Teilnehmer sind die Flugkosten.

Wenn ein Land die Kosten nicht tragen kann, so kann pro Land für einen Delegierten ein Zuschuss aus dem internationalen Solidfonds beantragt werden, damit zumindest ein Vertreter pro Land teilnehmen kann.

In der Überzeugung einen wichtigen Schritt voran zu machen in der Koordinierung der internationalen Bergarbeiterbewegung.

Glückauf
Andreas Tadyiak –
Hauptkoordinator der ICG



ALMANYA GÖÇMEN İŞÇİLER FEDERASYONU
AGIF
FÖDERATION DER ARBEITSIMMIGRANT/INNEN
IN DEUTSCHLAND e. V.

Cem Toprak ist nicht allein!

Der Kampf gegen den Terroristen Erdogan ist legitim!

Cem Toprak, Mitglied des Arbeiter- und Jugendvereins Ulm/AGIF, steht wegen einer Demonstration gegen die Massaker in Kurdistan vor Gericht. Das Verfahren soll andere, die einen Widerstand gegen den türkischen faschistischen Staat leisten, abschrecken. Die Merkel-Regierung schließt nicht nur ihre Augen vor den Menschenrechtsverletzungen und antidemokratischen Eingriffen, sie wendet diese sogar in Deutschland an. Dass der Satiriker Böhmermann mit einem Gesetz aus der Zeit der Monarchie gebliebenen „Majestätsbeleidigung“ angeklagt wurde, ist nicht nachzuvollziehen. In einem Land, das seit einem Jahrhundert keine Monarchie mehr ist, hat es zu Aufregung in der Öffentlichkeit gesorgt, dass der Sultan Erdogan dieses Gesetz in Anspruch nahm.

Der deutsche Staat, der sich nach dem Böhmermann-Fall auch durch die Bombardierungen kurdischer Städte und die Massaker, bei denen Menschen in Kellern verbrannt wurden nicht gestört fühlte, hat ein Verfahren gegen AGIF-Mitglied Cem Toprak, der Anmelder einer Demonstration war, bei der „Terrorist Erdogan und Terrorist Türkei“ gerufen wurde, eröffnet. Der deutsche Staat fühlte sich gestört, als in deutschen Städten die Diktaturen Türkei, Kater und Saudi Arabien angeprangert wurden, deren Waffen von Deutschland exportiert werden und deutsche Unternehmen Unmengen profitieren. Der türkische Staat aber terrorisiert, foltert und massakriert Oppositionelle täglich. Erdogan, der alle Staatsgewalt mit seinem Putsch im Palast konzentrierte, setzt die gesellschaftliche Opposition täglich auf die Zielscheibe.

Die Parole „Terrorist Erdogan und Türkei“ ist Ausdruck der Realität. Terroristische Handlungen des türkischen Staates und Erdogans gibt es zu viel, um sie einzeln aufzählen zu können. Die Verantwortlichen der Massaker von Roboski, Reyhanli, Gezi, Suruc, Amed, Ankara, Istanbul, Cizre, Sur, Nusaybin, Sirnak, Lice, Gewer und vielen weiteren ist Erdogan und der türkische Staat.

Das Abkommen Deutschlands mit dem türkischen Staat gegen 6 Milliarde Euro widerspricht jeder Form von demokratischen Normen und internationalem Recht. Dieser schmutzige Deal, der grundlegende Menschenrechte wie Asylrecht abbaut, ist ein Menschenhandelsabkommen. Die „Demokratin“ Merkel ist in einer Zeit, in der der Diktator Erdogan die

Ergebnisse der Parlamentswahl des 7. Juni ignoriert hat und Menschen massakriert wurden durch Angriffe des IS, die von der AKP unterstützt wurden, zum Palast des Sultans gegangen und ihre Unterstützung kundgetan.

Das Verfahren gegen Cem Toprak ist ein Versuch des deutschen Staates, die türkische faschistische Diktatur zu schützen und ist ein Eingriff in demokratische Rechte. Dieses Verfahren ist Ausdruck, was der deutsche Staat von Meinungsfreiheit versteht. Dieses Verfahren richtet sich an alle, die dem Krieg, Massakern und antidemokratischen Repressionen entgegenstehen. Cem Toprak zu unterstützen heißt, dem Faschismus entgegenzustehen.

Trotz der Repressionen werden wir den Faschismus weiter anprangern. Wir werden den Terroristen Erdogan, der tausende Menschen massakriert lässt, weiterhin anprangern.

Cem Toprak ist nicht allein! Das Verfahren gegen Cem Toprak muss eingestellt werden!

aus der Erklärung von
AGIF (Föderation der
Arbeitsimmigrant/Innen
Deutschland e.V.)

Aeham Ahmad

Am 2.12.2016 hat der palästinensische Pianist, Aeham Ahmad, aus dem palästinensischen Flüchtlingslager Yarmouk in Damaskus in Tübingen zu Ehren unserer Schirmfrau Felicia Langer und aus Anlass ihres 86. Geburtstags ein bewegendes Konzert gegeben. Nachfolgend der Bericht von Felicias Schwiebertochter über den Abend.

Ingrid Rumpf für Flüchtlingskinder im Libanon e.V.

Ein Abend des Lichts

Zwei Menschen stehen auf der Bühne und liegen sich in den Armen, eine 86-jährige Frau und ein 28-jähriger Mann – eine Jüdin und ein Palästinenser; es ist eine Umarmung über alle Grenzen hinweg, eine Umarmung zweier Seelen, die sich an diesem Abend auch in Form ihrer Körper begegnet sind.

Bei diesen beiden Menschen handelt sich um die jüdisch-israelische Menschenrechtsanwältin Felicia Langer und den palästinensischen „Klavierspieler von Yarmuk“, Aeham Ahmad.

Ein Konzertabend liegt hinter ihnen und uns Zuschauern und Zuhörern, der eigentlich nicht für Worte gemacht ist, der die Ausdruckskraft von Worten bei weitem übersteigt Und dennoch wissen wir, dass man ihn festhalten und verewigen muss, dass er nicht nur in den Herzen der Zuhörer bleiben soll, sondern auch für diejenigen, die nicht das Glück hatten, ihm beizuwohnen, in seiner Bedeutung und Einzigartigkeit erlebbar gemacht werden will.

Es ist der 86. Geburtstag von Felicia. Viele Wochen vorher teilten ihr ihre Freunde, Hans Karl und Mechthild Henne, mit, dass sie ihr ein ganz besonderes Geburtstagsgeschenk bereiten wollen: Ein Konzert des in Deutschland inzwischen sehr berühmten Aeham Ahmad.

Als Sohn palästinensischer Flüchtlinge wuchs dieser in

Jarmuk, einem palästinensischen Flüchtlingslager in Damaskus, auf und machte es sich während des Bürgerkriegs zur Aufgabe, mit seiner Musik Hoffnung zu spenden. Er rollte sein Klavier durch die Trümmerstadt und machte für die Kinder und Erwachsenen Musik. Nachdem der IS sein Klavier vor seinen Augen verbrannt hatte, flüchtete Aeham, seine Frau und Kinder zurück lassend, über die Balkanroute nach Deutschland.

Als Mechthild und Hans Karl Aeham von Felicia und ihrem lebenslangen Wirken als israelische Menschenrechtlerin erzählten, war dieser tief beeindruckt von ihr und nahm mit Freude die Idee eines Geburtstagskonzertes ihr zu Ehren auf.

Am Abend des Konzerts, am 9.12.16, strömen unzählige Menschen in den Gemeindesaal der evangelischen Kirche, Lustnau, ahnend, dass sich hier etwas ereignen würde, dass uns alle in unserer Existenz tief berührt, etwas, nach dem wir uns tief in unserem Inneren sehnen: dem Mut und der Kraft, sich dem Leid, der Grausamkeit, der unfassbaren Menschenverachtung, die durch Menschenhand geschieht, entgegenzustellen; der Zuversicht und Hoffnung, dass es sich lohnt, die Stimme zu erheben und mit dem Klavier gegen die Grausamkeit anzuspielden, die Menschen gegen Menschen richten, und einen Raum des Lichts und der Liebe entstehen zu lassen!

250 Menschen sitzen erwartungsvoll im überfüllten Gemeindehaus, über 50 mussten weggeschickt werden ... und als die ersten Töne von Aeham erklingen, da spüren wir alle, wie uns die Musik und sein Gesang schmerzlich und betörend zugleich ins Herz greifen, wie sie uns hilflos und stark machen und wir diesem jungen Mann, der so viel erlitten und durchlebt hat, ausgeliefert sind.

Wie muss es bei dieser Musik erst Felicia gehen, die ihr ganzes Leben dem Leid der Palästinenser widmet(e) und sich dem Horror, das Menschen ihren Mitmenschen antun, stellt(e). Hier sitzt nun der 28-jährige Aeham, aufgewachsen in Yarmuk als Kind palästinensischer Flüchtlinge. Er spielt sich das Leid und die Verzweiflung von der Seele: die Zerstörung seiner Stadt, das Morden, das Sterben, die Sorge um den seit vier Jahren in einem Gefängnis verschollenen Bruder und die Sehnsucht nach der Heimat Palästina. Und dennoch ist seine Musik nicht zur Waffe des Hasses geworden sondern zum lebendigen Ausdruck der Verletzlichkeit des Menschen, der Sehnsucht nach Frieden und der unermesslichen menschlichen Gabe lieben zu können!

Nach jedem Lied applaudieren die Zuhörer und Aeham verneigt sich voller Demut vor der Frau, der er dieses Konzert widmet, mit einem Lächeln aus tiefstem Herzen, das sich für Felicia anfühlen muss, als würde sie für ihren Lebenskampf und ihren Mut tausendfach belohnt.

Und genau das bringt sie am Ende des Konzerts zum Ausdruck; ihre kleine Dankesrede, die sie für diesen Anlass vorbereitet hat, wirft sie über Bord – zu sehr ist sie überwältigt von diesem charismatischen jungen Mann, mit seiner Musik, seinem Gesang, seinem Lächeln und seiner Dankbarkeit ihr gegenüber. Voller Rührung und tief bewegt geht sie auf die Bühne, voll Kraft und Energie, und richtet sich ergriffen an ihn:

„Mein Leben kommt zu mir zurück! Das alles, was ich gesehen habe, alles, was ich gemacht habe, kommt zur mir – durch deine Musik! Du bist ein großer großer Musiker, aber noch wichtiger: du bist ein großer Mensch! You are opening the hearts! Du öffnest die Herzen der Menschen! Das ist die Waffe, die alle Zionisten, alle Faschisten nicht haben! Diese Waffe hast Du! Du weißt, das ist das erste Mal im Leben, dass ich so etwas erlebt habe. Ich habe doch die gefolterten Menschen im Gefängnis gesehen. Das ist Teil meines Lebens. Ich bedanke mich sehr bei Dir!“

Zwei großartige Menschen stehen vor uns Zuschauern, ein junger palästinensischer Mann und eine betagte jüdische Frau, sie trotzen dem unermesslichen Leid, das den Palästinensern und vielen Menschen dieser Welt zugefügt wird! Sie sind für uns ein Licht in dieser Zeit!

Dieses Licht erfüllt nach diesem Abend unsere Gemüter und Herzen, ein Licht, das aus der Dunkelheit wächst und diese nicht verleugnet; kein Licht, an dem man sich gemächlich in den eigenen vier Wänden wärmen kann, sondern ein Licht, das uns einen ganz klaren Weg weist: Setzt euch ein für die Misshandelten, die Unterdrückten und Wehrlosen dieser Erde! „Bis zum letzten Atemzug!“, wie Felicia mit fester klarer Stimme fordert.

So gehen die Spenden für diesen ergreifenden Abend zur Hälfte an den Verein der Flüchtlingskinder im Libanon und zur anderen Hälfte an Aeham. Wie schön, dass Aeham seinen kleinen zwei-jährigen Sohn Achmad zum Konzert mitgebracht hat – im August konnte er endlich seine Familie nach Deutschland nachholen, auch das ist ein Licht in dieser dunklen Zeit!

Wir, die wir an diesem großartigen Abend reich beschenkt wurden, bleibt nur unsere Dankbarkeit auszudrücken:

Vielen Dank, lieber Aeham, vielen Dank, liebe Felicia, vielen Dank an alle, die dieses Konzert möglich gemacht haben!

Sylvia Langer, Tübingen

Konzert mit Heinz Ratz und Strom & Wasser

„Wenn Anarchie eine Stimme hat, dann ist es die von Strom & Wasser! Eine fröhliche apokalyptische Mischung aus Samba und Punk, Walzer und Rock, Tango und Ska ist das derzeit Extremste, was die Republik so zu bieten hat.“

Allein schon der tiefschwarze Humor, der den Blick hinter die polierten Fassaden unserer Gesellschaft wirft, spricht für das freche Auftreten der Formation rund um den Frontmann und Bassisten Heinz Ratz. Nicht nur dessen spektakuläre Polit-Aktionen, auch der extrem hohe Gute-Laune-Faktor, trotz aller Gesellschaftskritik, erklären den zunehmenden Erfolg einer Band, die sich kompromisslos über jede Regel der Mainstream-Musik hin-

wegsetzt. Ein unbedingtes Muss für jeden, der mehr als nur dumpfe Berieselung sucht.“ So wird Heinz Ratz und seine Band „Strom und Wasser“ auf Internetportalen beschrieben.

Und sie haben Wort gehalten bei dem kleinen, aber feinen Konzert am 03. November, das SI SHA gemeinsam mit der Schwimmerei veranstaltet hat. Die Besucher hatten sichtlich Spass an der Musik, den Texten und tanzten kräftig ab.

Mit zwei Bauchläden hatten wir Energiebällchen und salzige SI - Knabberhände gegen Spenden verteilt und natürlich auch viel Infos über SI gegeben. Das Resultat waren zwei neue Mitglieder.

Die Spenden aus dem Konzert wurden für den Ausbau des „Hauses der Solidarität“ in Truckenthal/Thüringen weitergeleitet. Mehr Infos zum Haus der Solidarität findet ihr unter: www.solidaritaet-international/kampagnen/Solidaritaet-mit-Fluechtlingen.

Bericht über die Spendeneingänge bis zum 10.12.2016

Die Spendentätigkeit ist ein wichtiger Teil unsere Solidaritäts- und Hilfsaktivitäten. Die Spendenkampagnen waren sehr erfolgreich; wir können weiterhin eine überraschend gute Entwicklung der Spendeneingänge verzeichnen. Insgesamt sind seit 01.09.2013 bis 10.12.2016 395.067,84 € zweckgebundene Spenden für Rojava / Kobanê eingegangen. Hier die Übersicht:

Spenden Rojava:	Film über Kobanê Wiederaufbau	Reha-Klinik Jenin	1.961,74 €
Rojava - ICOR (seit 9/2013):	EINGANG: 2.369,18 €	Sprachenarbeit	455,00 €
EINGANG: 79.822,46 €	Noch zur Übergabe: 2.369,18 €	Demokratische Rechte	555,00 €
Noch zur Übergabe: 4.582,08 €	Kobanê ökologischer Wiederaufbau	Ngenyi / Kongo	6.114,05 €
Rojava - Medizin (seit 1/2015):	EINGANG: 49.867,16 €	Solikreis Felix Weitenhagen	115,00 €
EINGANG: 111.187,39 €	noch zur Übergabe: 49.867,16 €	Soli-Kreis Barbara&Klaus, Berlin	500,00 €
Noch zur Übergabe: 9.984,39 €	Insgesamt Rojava:	Hilfsfonds Arbeiterkämpfe	290,00 €
Kobanê Soli - Ruhr (seit 2/15):	EINGANG: 395.067,84 €	Reisekosten IKMLPO	75,00 €
EINGANG: 4.137,21 €	Noch zur Übergabe: 80.020,31 €	Montagsdemo	100,00 €
Noch zur Übergabe 0,00 €	Für das Projekt „Das Haus der Solidarität“ sind seit August 2015 Spenden i.H.v. 83.097,49 € eingegangen.	allg. Spenden für SI e.V.	3.185,64 €
Kobanê - Brigaden (seit 4/2015):	Unsere weiteren Spendenziele weisen in 2016 folgende Eingangssummen aus:	Wir bedanken uns herzlich für Eure großzügige Unterstützung unseren Projekten und verbleiben	
EINGANG: 36.157,91 €	Hurrikan Metthew / Haiti-2016		
Noch zur Übergabe: 390,05 €	Indonesien		
Kobanê Wiederaufbau	ICOR		
EINGANG: 66.801,17 €			
Noch zur Übergabe: 2.602,17 €			
Kobanê Gesundheitszentrum			
EINGANG: 44.725,36 €			
noch zur Übergabe: 10.225,36 €			

**mit solidarischen Grüßen
Eure SI-Kasse**

Büro:

Grabenstr. 89, 47057 Duisburg
Tel. 0203/6045790 Fax 0203/6045791
E-Mail: buero@solidaritaet-international.de
Internet: www.solidaritaet-international.de
Bürozeit: Mittwoch 14.00 – 18.00 Uhr

Sprecher/innen der SI-Bundesvertretung:
Axel Kassubek, Umlandstraße 16,
D-34119 Kassel, Tel. (0049) 0561/31 24 09
E-Mail: kassu@t-online.de

Renate Radmacher, Eifelstraße 22,
D-73433 Aalen, Tel. (0049) 073 61/72 52 2
E-Mail: rene.radmacher@online.de

Jutta Seynsche, Sebastian-Kneipp-Weg 7,
D-72116 Mössingen, Tel. (0049) 07473/37 82 451
E-Mail: Jutta-Seynsche@web.de

Bundesweite und örtliche Kontaktadressen:

Aalen/Heidenheim: Christa Fragner-Schneider,
Falkensteinerstraße 16, 89547 Dettingen,
E-Mail: christafragnerschneider@web.de

Aschaffenburg: Karin Bergmann,
Bayernstr. 17, 63739 Aschaffenburg, Tel.: 06021/4385731
E-Mail: karin.bergmannab@gmail.de

Berlin: Martina Wikowski,
Fritz-Werner-Str. 52b, 12107 Berlin,
E-Mail: Martina.Wikowski@gmx.de

Bochum: Helga Böttigheimer,
Telemannstr. 13, 44869 Bochum,
E-Mail: c-boettigheimer@versanet.de

Braunschweig: Bea Cockburn-Waßmann,
Geysstraße 14, 38106 Braunschweig,
Tel. 0531/38933771, E-Mail: batracio_pe@yahoo.com

Darmstadt: Ulrich Klingemeier,
Gagernstraße 3, 64283 Darmstadt, Tel: 06151/1364442

Dortmund: Franz Stockert,
Oesterholzstr. 26, 44145 Dortmund,
Tel.: 0231/83 73 83, E-Mail: frastock@arcor.de

Düsseldorf: Irmela Specht,
Zonser Straße 19, 40223 Düsseldorf,
Tel. 0211/151695, Fax: 0211/151630,
E-Mail: Gottfried_Specht@t-online.de

Duisburg: SI-Zentrum Duisburg,
Flurstraße 31, 47057 Duisburg, Tel. 0203/48 57 89 60
E-Mail: Si-Duisburg@web.de
Bürozeiten: Fr. 18.00 – 20.00 Uhr

Essen: Dagmar Arnecke,
Stenzelstraße 16, 45144 Essen

Esslingen:
Werner Jauernig,
Turmstraße 2, 73728 Esslingen

Franken: Larry Zweig,
Theaterstraße, 36, 90762 Fürth,
E-Mail: AndreasGruenwaldt@web.de

Frankfurt/Main: Martin Semle,
Leibnizstr. 36, 60316 Frankfurt, Tel: 0171 4153281
E-Mail: m.semle@t-online.de

Konten:

Alle Konten bei:

Frankfurter Volksbank, BLZ 501 900 00

Spendenkonto:

(unter Verwendung eines entsprechenden Stichwortes)

Nr. 6100 800 584 BLZ 501 900 00

IBAN: DE86 5019 0000 6100 8005 84 BIC: FFVBDEFF

Beitragskonto:

Nr. 6100 800 576 BLZ 501 900 00

IBAN: DE11 5019 0000 6100 8005 76 BIC: FFVBDEFF



Gelsenkirchen: Marlies Schumann,
Hauptstraße 40, 45879 Gelsenkirchen, 0209/202451,
E-Mail: marlies.schumann@gmx.de

Göppingen: Michael Wist,
Hauffstr. 22, 73084 Salach, Tel. 07162/9472984
E-Mail: m.wist@z.zgs.de

Hamburg: Christian Kölle,
Gerichtsstraße 40, 22765 Hamburg, Tel. 040/3800936
E-Mail: solinh@yaho.com

Hannover: Anke Nierstenhöfer,
Kansteinweg 12, 30419 Hannover,
E-Mail: hannover@solidaritaet-international.de

Heidelberg: Udo Merzinsky,
Mannheimer Straße 203a, 69123 Heidelberg, Tel. 06221/833506

Heilbronn: Dieter Schweizer,
Heidelbergerstr. 59, 74080 Heilbronn-Böckingen,
Tel. 07131/254983, E-Mail: artolu@web.de

Kassel: Hans Roth,
Maybachstraße 1, 34127 Kassel, Tel. 0152 272 818 73

Meinerzhagen: Albert Schmit,
Am Sonnenhang 32, 58540 Meinerzhagen, Tel. 02358/790072

München: Andrea Dumberger,
Knorrstraße 91, 80807 München, Tel. 089/6806872

Nürtingen/Kirchheim-Teck: Dieter Rupp,
Panoramaweg 54, 72660 Beuren

Oberhausen/Mülheim: Ingeborg Kasprik,
Riesenstr. 16, 46145 Oberhausen, Tel. 0208/64 69 28
E-Mail: IKasprik@t-online.de

Oldenburg: Clemens Sauerland,
Lindenstr. 9A, 26180 Rastede, Tel. 04402/9826-60, Fax: -80
E-Mail: clemens.sauerland@ewetel.net

Osnabrück: Juergen Schoeler,
Wesereschstrasse 16, 49084 Osnabrück

Rüsselsheim: Wolfgang Almeroth,
Nürnberger Straße 14, 65642 Gustavsburg, Tel. 06134/51786,
E-Mail: w.almeroth@mail.de

Saar/Moselle

für Deutschland: Helmuth Bohn – Klein,
Hermannstr.55, 66538 Neunkirchen
helmuth.bohn-klein@t-online.de

für Frankreich: Ute Kellert
Rue de la Chapelle 21

F- 57410 Bettviller – Hoeling
E-Mail: ute.kellert@arcor.de

Schleswig-Holstein: W. Laub,
Tel. 03221/2324137, si-sh@arcor.de

Schwäbisch Hall: Lilo Röser,
Bahnhofstraße 15, 74523 Schwäbisch Hall, Tel. 0791/8 46 14

Tübingen: Ferit Atan,
Eugenstraße 7, 72072 Tübingen

Ulm: Axel Korn,
Ochsensteige 12/4, 89075 Ulm

Villingen-Schwenningen: Helmut Kruse-Günter,
Langstr. 4, 78050 Villingen – Schwenningen, Tel. 07721 /2068930

Impressum:

Herausgegeben im Auftrag der Bundesvertretung von Solidarität International (SI) e.V.

Verantwortlicher der Redaktion:

Axel Kassubek, Umlandstr. 16, 34119 Kassel, Tel.: 0561/312409,
E-Mail: kassu@t-online.de
Zuschriften - bitte per E-Mail in pdf oder rft-Format - an:
waltraut.bleher@t-online.de

Vertrieb/Bestellungen:

Geschäftsstelle Solidarität International e.V., Grabenstr. 89,
47057 Duisburg, Tel.: 0203/6045790, Fax: 0203/6045791

Auflage: 1400 Stück

Layout: Verena Schulz

Druck: Druckerei Neuer Weg GmbH,
Alter Bottroper Str. 42, 45356 Essen

Spendenpreis: € 1

Für SI Mitglieder ist der Bezug des Newsletter im Mitgliedsbeitrag enthalten.